Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 601 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 15. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 491.

Eine Erklärung gegen Dr. Karl Kaufmanns „Zentralauskunftsstelle".

Die von Dr. Karl Kaufmann (früher Cöln, jetzt Frankfurt a. M.) herausgegebene „Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse" brachte in ihrer gestrigen Nummer den folgenden, ihr angeblich „von unterrichteter Stelle in Rom" zugegangenen Artikel:

„Es ist in der ganzen katholischen Welt bekannt, daß die deutschen Katholiken in zwei Lager getrennt sind. Auf der einen Seite die Cölner Richtung, so genannt, weil sie ihren Hauptsitz in und bei Cöln hat, von wo aus sie einen großen Teil der Organisationen deutscher Katholiken und der katholischen Presse Deutschlands beherrscht. Auf der andern Seite die katholische „Richtung", welche ihren prägnantesten Ausdruck in der sogenannten Osterkonferenz fand. Am besten aber weiß man das in Rom an unmaßgeblichen und an maßgebenden Stellen. Es ist selbstverständlich und unabwendbar, daß dieser Zwiespalt, der nicht an der Oberfläche bleibt, sondern hinabgeht, bis auf die tiefsten Prinzipien, zu Auseinandersetzungen führen mußte. Und da es sich eben um Prinzipienfragen handelt, dazu noch um solche von weitester Tragkraft, lassen sich die Auseinandersetzungen durch Verschleierungen und Machtsprüche nicht unterdrücken. Der Streit muß, wie die Kölnische Volkszeitung seinerzeit richtig bemerkte, ausgetragen werden, und es ist nur zu wünschen, daß dies sine odio et ira geschehe; denn der persönliche Kampf wirkt verbitternd und behindert eine endgültige und gründliche Lösung der Fragen. Wenn gegenwärtig gerade ein Teil der ausländischen katholischen Presse, an ihrer Spitze die Correspondance de Rome, gegen die Cölner Richtung vorgeht, so ist dies damit zu erklären, daß in Deutschland selbst die Gegner jener Richtung gegen deren allmächtigen Einfluß nicht oder noch nicht aufkommen können. Von einer „organisierten nationalen Hetze" gegen die deutschen Katholiken kann jedoch keine Rede sein. Es handelt sich erstens nicht um eine Hetze, sondern um die ruhige Darlegung des katholischen Standpunktes, bzw. um den Hinweis auf gewisse Verhältnisse und Tatsachen, welche der Correspondance de Rome und andern Organen als religiöse Gefahren in Deutschland erscheinen. Es handelt sich auch nicht um eine internationale Organisation, sondern lediglich um eine Aktion der Correspondance de Rome, eines offiziösen Organs des Vatikans, welches sich bisher als gut informiert erwiesen hat. Die Aktion der Correspondance de Rome richtet sich nicht gegen die deutschen Katholiken, sondern einzig und allein gegen die besagte Cölner Richtung, zu deren Ansichten sich bei weitem nicht die Mehrheit der deutschen Katholiken bekennt, ja die Correspondance hat eigentlich nur die Führer, den „Generalstab", dieser Richtung im Auge. Das Buch von Pater Weiß gab nur den letzten Anlaß zu dem Vorgehen der Correspondance de Rome. Diese hatte aber schon längst anderes Material in Händen und sie verfügt über gute Informationen."

Daraufhin erhält die Schlesische Volkszeitung von maßgebendster parlamentarischer Seite die nachstehende Erklärung:

„Diese Ausführungen würden mir als Katholiken Anlaß zu manchen sehr bitteren Bemerkungen geben. Ich will mich darauf beschränken, lediglich als Zentrumsmann auf etwas hinzuweisen, was leider dringend notwendig ist, zumal das wohl nicht der erste Artikel des Herrn Kaufmann (Frankfurt a. M.) aus neuerer Zeit nach dieser Richtung hin ist.

Es ist unwahr, daß die deutschen Katholiken, welche auf dem Boden des Zentrums stehen, durch die sogenannte Osterdienstagskonferenz in zwei Lager getrennt sind; denn im Verfolg der Polemik, welche sich an die Osterdienstagskonferenz knüpfte, sind am 28. November 1909 und am 24. Oktober 1910 die Vorstände der Zentrumsfraktion im Deutschen Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause, sowie der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei in Berlin im Reichstagsgebäude zu gemeinsamer Sitzung zusammengetreten und haben in mehrstündigen Beratungen diejenigen Fragen durchgesprochen, welche in der Osterdienstagskonferenz behandelt oder durch sie angeregt worden sind. In diesen Berliner Besprechungen ist man zu völlig einmütigen Erklärungen gelangt, auf deren Boden auch der Zentrumsabgeordnete Roeren getreten ist, indem er am 24. Oktober 1910 folgende Erklärung abgab:

1. Ich trete nunmehr unzweideutig und vorbehaltlos auf den Boden des Beschlusses des Landesausschusses vom 28. November 1909 und werde alle weitere direkte oder indirekte Vertretung einer anderen Formulierung unterlassen.
2. Nachdem sich gezeigt hat, daß die Schopensche Broschüre: „Köln, eine innere Gefahr" für den deutschen Katholizismus die Einigkeit in der Zentrumspartei gefährden kann, will ich die frühere Empfehlung derselben nicht mehr aufrecht erhalten.
3. Ich hoffe und wünsche, daß der ganze Streit, der sich an die sogen. Osterdienstagskonferenz geknüpft hat, auf seiten der Teilnehmer der Konferenz wie ihre Gegner weder in der Presse noch in Versammlungen fortgesetzt wird.

Diese Erklärungen sind in der ganzen Zentrumspresse veröffentlicht worden. Ein Widerspruch dagegen ist von maßgebender Seite nicht erhoben worden. Daß Dr. Kaufmann (Frankfurt a. M.) dagegen wiederholt angekämpft hat und vereinzelte andere Herren, welche in der Zentrumsbewegung bisher irgendwelche Bedeutung nicht erlangt haben, soll nicht bestritten werden. Indessen ist ihre Zahl und ihre Bedeutung doch zu gering, um sie als ein Lager bezeichnen zu dürfen, welches dem Lager des Zentrums gegenübersteht.

Es ist in hohem Maße bedauerlich, daß Hr. Kaufmann (Frankfurt a. M.) sich auch jetzt noch bemüßigt fühlt, in die Einigkeit des deutschen Zentrums einen Keil treiben zu wollen und daß er es wagt, sich den Anschein zu geben, als wenn sein Treiben von irgendwelcher maßgebender Stelle begünstigt würde.

Der Zentrumspresse wäre ich dankbar, wenn sie der notwendigen Einigkeit des Zentrums durch Veröffentlichung meiner vorstehenden Zeilen dienen möchte."

* * *

Das Interessanteste an dem Artikel, welcher der von H. Dr Karl Kaufmann herausgegebenen „Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse" angeblich „von einer unterrichteten Stelle in Rom" zuging, ist die Offenbarung, daß die deutschen Katholiken in zwei Lager getrennt seien: in die der sogenannten „Cölner Richtung" und in die der „katholischen Richtung", welch letztere ihren prägnantesten Ausdruck in der sogenannten „Osterkonferenz" gefunden habe. Herr Dr. Kaufmann, der bekanntlich einer der Hauptwortführer der „Osterkonferenz" war, druckt so etwas ohne jede Widerrede ab, und das wirft auf die Bescheidenheit des Herrn jedenfalls ein sehr intensives Licht. Wir müssen gegen eine solche Unterscheidung der deutschen Katholiken, die ebenso unwahr wie anmaßend ist, auf das entschiedenste protestieren.

Im übrigen sind wir der Meinung, daß man dem Herrn Dr. Karl Kaufmann besser eine geringere Bedeutung beilegte, als man das vielerwärts noch immer tut. Dieser Herr ist bekanntlich derselbe, der vor einiger Zeit wegen seiner Umtriebe von dem Erzbischof von Cöln aus der Erzdiözese verwiesen worden ist; das hat ihn aber nicht abgehalten, seine bedauernswerte Tätigkeit in Frankfurt fortzusetzen.

Wir würden überhaupt von dem Artikel der „Zentralauskunftsstelle" keine Notiz genommen haben, wenn nicht sonst auch leider in der letzten Zeit vieles geschrieben und gesprochen wäre, das geeignet ist, innerhalb des katholischen Volksteiles in Deutschland, der seine parlamentarische Vertretung zurzeit in dem Zentrum des Deutschen Reichstages bzw. des Preußischen Landtages sieht, das Vertrauen zu dem Zentrum auf das bedenklichste zu untergraben.

Es liegt uns völlig fern, all den Kritikern, die es heute nicht unterlassen können, ihre Meinung im Volke auszubreiten, den guten Willen absprechen zu wollen, wir können sogar zugeben, daß sie in manchen Dingen Recht haben mögen. Aber ist es denn wirklich immer die richtige Art und Weise, in der man kritisiert; ist es wirklich der richtige Ort und der richtige Augenblick, die man vielfach zur Kritik wählt? Manchen Kritikern möchte man wahrhaftig zurufen: Ist denn die katholische Kirche in der Tat so klein, daß man auch außerhalb des Dogmas, das ja alle Katholiken bindet, nur mehr einerlei Meinung sein darf?

Wir stehen vor einer ernsten Zeit, am Vorabende der Reichstagswahl. Eine Uneinigkeit unter den Zentrumswählern würde unberechenbare und verhängnisvolle Folgen haben können, nicht zum wenigsten für die Entwickelung der katholischen Kirche in Deutschland. Das mögen sich alle Kritiker heute mehr wie je zu Herzen nehmen. Mögen sie sich das Wort Windthorsts recht lebhaft in die Erinnerung zurückrufen, welches dieser einmal gesprochen hat: „Wenn jemals das deutsche Zentrum untergehen sollte, so wird man auf seinen Leichenstein schreiben: „Von seinen Feinden nie besiegt, von seinen Freunden verlassen."

—*—

München, 14. Juli. **(Drahtb.)** Gegenüber den Verdächtigungen, die der deutsche Katholizismus und der Erzbischof von Cöln in den ausländischen Zeitungen erfahren haben, die sich zum Teil an einen Artikel der Correspondance de Rome anknüpfen, ermächtigt der Nuntius Frühwirt den Bayerischen Courier zu der Erklärung, daß der Artikel der Correspondance de Rome, dessen Ton er selbst mißbillige, in keiner Weise von der zuständigen höheren Behörde inspiriert wurde; er protestiere auf das entschiedenste gegen die Artikel der ausländischen Zeitungen, worin so schwere Anklagen gegen die Katholiken Deutschlands und das Zentrum erhoben werden, worin man sogar einen Schatten auf die unantastbare Person des durch seinen Hirteneifer rühmlichst bekannten Erzbischofes von Cöln werfen möchte. Zuständigerseits werde ihm versichert, daß an der Veröffentlichung dieser Artikel weder Monsignore Benigni noch ein anderer Prälat unmittelbaren oder mittelbaren Anteil habe.

Deutsches Reich.

⊡ **Über die neuen Kolonialgründungen der letzten Jahre** fällt der reichsparteiliche Abgeordnete Dr. Arendt ein erstes scharfes Urteil im „Tag". Er schreibt: „Jeder Pflanzer draußen, jeder Kolonialschriftsteller daheim fühlte sich berufen, eine Gesellschaft ins Leben zu rufen. Dann wurde Kapital gesammelt, zunächst trieb man einige klangvolle Namen auf, die sich durch den nationalen Zweck ködern ließen. Dann wurde in caloulo richtig — ein Prospekt mit glänzenden Aussichten verschickt, Dividenden von 30 bis 50 Prozent waren stets völlig sicher. Nur daß stets immer ganz unvorhergesehene Zwischenfälle die schönsten Berechnungen über den Haufen warfen und statt dessen Fehlbeträge eintrafen. Dann konnten diese kleinen Begründungen nicht leben und nicht sterben, sie wurden saniert und wieder saniert, bis sie schließlich liquidierten. Diese kleinen Gründungen krankten nicht nur an Überzahlungen und an zu großen Verwaltungskosten, es fehlte ihnen vielmehr wirklich auch die gesunde Grundlage. Das ganze System ihrer Finanzierung war ein falsches, einen Markt für diese Werte gibt es überhaupt nicht, zwar bestehen jetzt einige Kolonialbanken, welche Kurszettel veröffentlichen, und bei ihnen ist zwar zu kaufen, aber schwer zu verkaufen. Die Kurse sind durchweg Papierkurse." — Soweit der Kolonialfreund Dr. Arendt, der sich mit diesen Dingen befaßt. Er warnt daher auch vor Zulassungen von kleinen Aktien in Deutschland, er befürchtet davon aber nur eine vermehrte Gründertätigkeit auf Kosten kleiner Leute. Man wird diese Bedenken nicht ganz von der Hand weisen können.

Wie die Nationalliberalen „Arbeiterkandidaten" suchen.

Berlin, 13. Juli. Auf dem Wege des Inserats sucht die nationalliberale Partei im bayerischen Landtagswahlkreise Homburg-Waldmohr für die auf den 27. August anberaumte Ersatzwahl einen Kandidaten. In einer Vertrauensmännerversammlung wurde beschlossen, einen Arbeiter als Kandidaten aufzustellen. Weil man aber keinen geeigneten Arbeiterkandidaten vorrätig hatte, wurde in der „Homb. Zeitung" nachstehendes Inserat erlassen:

„Behufs Aufstellung eines liberalen Kandidaten für die bevorstehende Landtagsersatzwahl in den Kantonen Homburg und Waldmohr wolle aus Arbeiterkreisen ein liberaler Arbeiter aus dem Wahlkreise, der sich auf das Nürnberger Blockprogramm zu verpflichten hätte und imstande ist, das allgemeine Interesse des Wahlkreises wirksam und mit Erfolg in der bayrischen Abgeordnetenkammer zu vertreten, bis längstens 14. Juli hierher bekanntgegeben werden. Die Aufstellung einer geeigneten Kandidatur erfolgt durch Vertrauensleute aus den einzelnen Orten."

Man entdeckt an den Nationalliberalen doch immer noch neue interessante Seiten! bemerkt dazu schmunzelnd die Deutsche Tageszeitung.

München, 13. Juli. Der neu erwählte Bischof von Münster, Domdechant und Kapitularvikar Dr. Felix v. Hartmann, ist hier heute morgen in Begleitung der Herren Domkapitulare Prof. Dr. Hüls und Regens Greving eingetroffen, um sich von Sr. Exzellenz, dem päpstlichen Nuntius Erzbischof Frühwirth, dem sog. Informationsprozesse zu unterziehen. Ohne diesen Prozeß kann nach Vorschrift des Konzils von Trient kein Bischofskandidat die Bestätigung (Konfirmation) des apostolischen Stuhles erlangen.

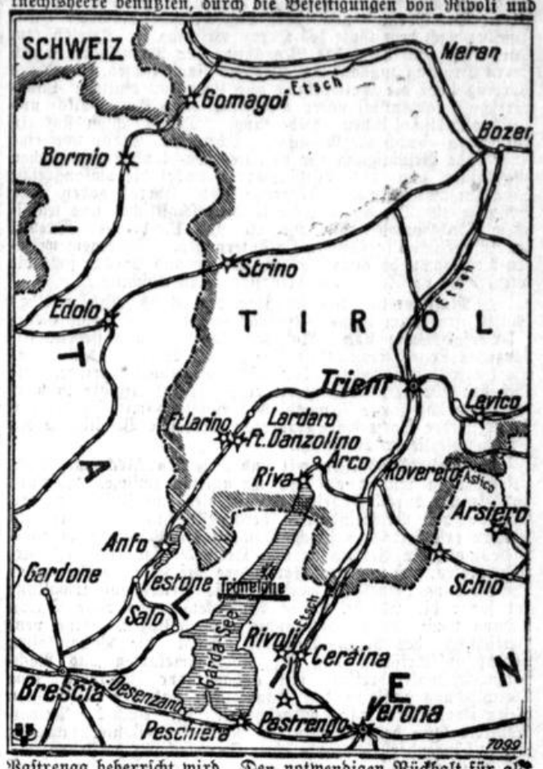
München, 14. Juli. **(Drahtb.)** Die türkische Studienkommission sandte an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm: „Die Teilnehmer der ottomanischen Studienkommission bitten, beim Scheiden aus Deutschland Ew. Majestät tiefste Ehrerbietung und uneingeschränkte Bewunderung für Deutschlands geistige und wirtschaftliche Kultur ausdrücken zu dürfen." — An den Prinzregenten sandte die Kommission folgendes Telegramm: „Die Teilnehmer der ottomanischen Studienkommission bitten Ew. Königl. Hoheit beim Scheiden aus München, tiefbewegt von der gastlichen Aufnahme in Ew. Königl. Hoheit Residenz, den Ausdruck größter Ehrerbietung entgegennehmen zu wollen."

München, 14. Juli. **(Drahtb.)** Die türkische Studien-Kommission ist heute vormittag mit dem Nord-Süd-Expreßzug nach Genua abgereist, von wo die Heimreise angetreten wird.

Ausland.

‡ **Die Befestigung des Gardasees.**

Trotz ihres durch den Dreibund bedingten freundschaftlichen Verhältnisses stehen Österreich und Italien an ihren Grenzen sich bis auf die Zähne bewaffnet gegenüber, und besonders Italien baut seine Befestigungswerke immer dichter an seine Nordgrenze heran. Da die neue italienische Heeresvorlage eine weitere wichtige Verstärkung der fortifikatorischen Werke vorsieht, die Kammer auch zweifellos die entsprechenden Mittel hierzu zur Verfügung stellen wird, geben wir unseren Lesern heute Gelegenheit, aus beistehender Karte sich über die Befestigungen Österreichs und Italiens am Gardasee, die ja das Zentrum der beiderseitigen Festungs- und Fortgürtel bilden, zu informieren. Der Gardasee, der bekanntlich in seinem nördlichen Teile Österreich, in seinem Südteile Italien gehört, ist bereits durch zahlreiche, besonders auf österreichischer Seite, moderne und gutarmierte Werke geschützt. Zu diesen zahlreichen, aus unserer heutigen Karte genau ersichtlichen Festungswerken kommt nunmehr noch die jetzt durch Italien stark befestigte Gardainsel Trimelone. Die neuen Werke der Insel beherrschen sowohl die beiden Ufer des Sees, wie auch die seitlichen Zufahrtswege und Marschstraßen und die Eisenbahnlinien durch ihre weittragenden Geschütze vollkommen, während der alte Heerweg im Etschtale, den schon Hundberas Landsknechtsheere benutzten, durch die Befestigungen von Rivoli und



Pastrenga beherrscht wird. Den notwendigen Rückhalt für alle diese vorgeschobenen Werke bildet die mächtige Anlage von Verona mit ihrem doppelten Fortgürtel, wie auf österreichischer Seite Trient den österreichischen Werken den Rücken schützt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 14. Juli. Kaiser Franz Josef fuhr gestern in Jschler Tracht, Kniehosen mit bloßen Knien, im offenen Leibwagen sitzend, um 4 Uhr nachmittags zur Jagd nach dem hochgelegenen Anstand zum sogenannten Holzaufzug. Die Geduld des Kaisers wurde auf eine harte Probe gestellt, erst um 7 Uhr abends erschien ein kapitaler Zehner, den der Kaiser mit dem ersten Schusse niederstreckte; er kehrte um 9 Uhr im offenen Wagen in die Kaiservilla zurück.

England.

London, 13. Juli. Das Oberhaus beendete heute die Beratung über die einzelnen Paragraphen der Parlamentsbill. An den verschiedenen weitreichenden Zusatzanträgen der Opposition wurden keine Veränderungen vorgenommen und man erwartet, daß Asquith ihre Verwerfung bloß beantragen wird; sobald die Bill wieder an das Unterhaus zurückkehrt, wird das Oberhaus über die 3. Lesung am 20. 7. abstimmen. Über die Zusatzanträge wird das Oberhaus am 24. Juli beraten.

London, 14. Juli. **(Drahtb.)** Über die weitere parlamentarische Verhandlung der Vetobill ist zu melden: Das Oberhaus wird die dritte Lesung am 20. Juli vornehmen. Die Bill geht dann an das Unterhaus zurück, das am 24. Juli in die Beratung der Zusatzanträge eintreten wird. Man nimmt an, daß Asquith ihre Verwerfung en bloc beantragen wird.

Amerika.

Havanna, 14. Juli. **(Drahtb.)** Das Wohnhaus von W. R. Meyer, eines reichen Deutschen in Trinidad in der Provinz Santa Clara, wurde von Banditen angegriffen. Meyer wurde bei der Abwehr des Angriffes schwer verwundet. Die Banditen ergriffen hierauf, ohne geplündert zu haben, die Flucht. Sie werden durch Gendarmen verfolgt.

Havanna, 14. Juli. **(Drahtb.)** Der deutsche Gesandte richtete wegen des Angriffes auf das Wohnhaus des deutschen Staatsangehörigen Meyer in Trinidad, wobei dieser schwer verwundet wurde, einen energischen Protest an die kubanische Regierung und forderte eine Entschädigung.

Marokko.

‡ **Berlin**, 14. Juli. Der „Eber", der den „Panther" vor Agadir ablösen soll, ist ein etwas jüngeres Schwesterschiff des „Panther". Er ist im Jahre 1903 vom Stapel gelaufen, hat eine Wasserverdrängung von 1000 Tonnen und führt zwei 10,5 Zentimeter-Geschütze und sechs 3,7 Maschinenkanonen an Bord. Das Kanonenboot untersteht dem Befehl des Korvettenkapitäns Lustig, hat eine Besatzung von

---

19)

Der Erbprinz

Erzählung aus einer kleinen Residenz.

Von Horst Bodemer.

Die Brüder gingen, im Wartezimmer trafen sie mit dem Adjutanten zusammen. Der Erbprinz richtete den Befehl seines Vaters aus. Stumm verneigte sich der Adjutant.

Länger als sonst blieb man an der Frühstückstafel sitzen. In solch prächtiger Laune war der Herzog lange nicht gewesen.

„Verjüngt komm ich mir vor, so frisch, am liebsten setzte ich mich nachher aufs Pferd! Aber von dem würde mich der Doktor schnell wieder runter holen! Ein Glas Sekt möchte ich aber doch trinken!"

Der Leibjäger, der hinter dem Sessel stand, winkte mit den Augen einen Lakai herbei. „Papa, ich bitte dich!"

„Ach was, Albrecht-Ernst, auf meinen ersten Enkel werde ich wohl so einen Fingerhut voll austrinken dürfen! — Es lebe der Erbgroßherzog!"

In einem Zuge stürzte er das prickelnde Getränk hinab, und lachte.

„Das tut gut! Zwar sagt man, auf die Dauer könne man nicht auf einem Beine stehen, aber ich will doch den Arzt nicht allzusehr betrüben und zeigen, daß ich noch über die nötige Portion Energie verfüge. Aber sitzen wollen wir noch bleiben und zusammen eine Zigarre rauchen!"

Rellenthin fing der Herzog an, unheimlich zu werden. Wenn ihm die Aufregungen nur nicht schadeten, so gesprächig hatte er ihn noch niemals gesehen — so ausgelassen fröhlich! Schade, daß der Arzt nicht da war, er durfte sich nicht erlauben, Hoheit Vorstellungen zu machen, aber die Prinzen hätten es doch tun können! Doch die saßen da, bemühten sich krampfhaft, den Vater gut zu unterhalten, wie es ihm schien, lediglich aus dem Grunde, um nicht miteinander sprechen zu brauchen.

* * *

Das Extrablatt war schnell gedruckt, eine Stunde später wurde es in allen Bezirken der Stadt verbreitet. Der Nachbar trat zum Nachbar, die Nachbarin zur Nachbarin.

„Und die Stiftungen! So reich ist das Herzoghaus doch nicht! Wie groß muß die Freude sein!"

„Er war immer ein gütiger Herr — der Herzog! — Und die Herzogin! — Schade, daß sie so früh hat sterben müssen, eine Musterehe war's!"

„Ja, ja, die hohe Dame hatte Verständnis für die menschlichen Nöten!"

„Und sagen kann man, was man will, für sein Land hat sich der Herzog ins Zeug gelegt! Wenn man bedenkt, wie sah's hier aus vor dreißig Jahren! Wo wir jetzt wohnen, war die städtische Gänsewiese!"

Ein Skeptiker meinte:

„Alle Städte sind so gewachsen!"

„Hat sich aber jeder so drum gemüht, den Wohlstand seiner Vaterstadt zu heben, wie der Herzog? Hat er nicht sein eigenes Vermögen zu billigem Zinsfuß der Industrie zur Verfügung gestellt, auf die Gefahr hin, es zu verlieren? Wie stand in den achtziger Jahren die große Prozellanfabrik da drüben? Aufs Brett hat er binnen 24 Stunden dem Besitzer 100 000 Mark zu 3½ v. H. zahlen lassen und wollte nicht einmal, daß es jemand erfahre. Erst viel später ist's ja 'rausgekommen! — Und vor ein paar Jahren, als Amerika unsere Spielwaren nicht mehr so heftig kaufte, was hat er da getan? So lange gedrängt, bis die Vereinigten Staaten einen Konsul für das Herzogtum ernannten, und wie versteht er den zu nehmen? Wenn er eine Fabrik besichtigt, immer ladet er ihn mit ein. Ein Wort gibt das andere, und mancher Fabrikant hat sich ein paar Monate später vergnügt die Hände gerieben über die Bestellungen, die von drüben eingelaufen sind. Er läßt eben nicht locker!"

So und ähnlich sprachen nicht zehn, sondern Hunderte — Tausende! Man zog die Fahnen hoch. Die Glocken von St. Marien fingen an zu läuten, bald fielen die anderen ein. Es dröhnte über der Stadt, die Menschen wurden erregt. Einer rief:

„Gehen wir zum Schlosse!"

„Ja, ja!"

Durch die Straßen eilte die Kunde: „Sie gehen zum Schlosse, dem Herzog zu gratulieren!" Männer, Weiber, Kinder schlossen sich dem Zug an. War's Liebe oder Neugier? Die Menschen hasteten auf der breiten Straße dem Schlosse zu, aus den Seitengassen drängten immer neue Scharen herbei. Ein Taumel war über die ganze Residenz gekommen. Jetzt läuteten auch noch die Glocken aus den Dörfern auf den umliegenden Höhen.

Bis in den Speisesaal hinein dröhnte der eherne Schall, dem Herzog wurden die Augen feucht.

„Die guten, lieben Menschen, gehen wir auf den Balkon!"

Der Haushofmeister trat ein, als sich der Landesherr gerade erhob.

„Hoheit, die Schloßwache läßt anfragen, ob sie die vielen Leute in den Hof lassen soll, zu Tausenden kommen sie herbei, um Glück zu wünschen!"

An dem Sessel mußte sich der Herzog festhalten.

„Sperrangelweit auf die Tore, die Freude, nein, Kinder, die Freude!"

Besorgt trat Albrecht-Ernst auf den Vater zu.

„Wird es nicht zu viel werden?"

„Zu viel Freude, mein Junge, das gibt's ja gar nicht!"

„Aber du zitterst, Papa!"

„Ein Glas Wasser, recht kalt, das wird mir gut tun!"

Schleunigst wurde es herbeigeholt.

„So — und nun kommt! Auch Sie, lieber Rellenthin! Schade, daß mein getreuer Baaken nicht da ist, er ist mir mehr als Mitarbeiter allezeit gewesen — viel mehr!" —

Die Wache hatte gar nichts ausrichten können; schon bevor der Befehl kam, die Tore zu öffnen, hatten sich die Menschenmassen in den Schloßhof gedrängt, die Kinder auf den Armen, standen sie da und erwarteten den Herzog. Da klirrte das Glas der großen Scheiben, der Kopf eines Lakaien wurde sichtbar, die Türflügel öffneten sich, begleitet von seinen Söhnen trat der Herzog heraus auf den Balkon. Die Männer rissen die Hüte vom Kopfe, Frauen winkten mit den Taschentüchern, Kinder wurden hochgehoben, Hurras schallten herauf, daß die Fenster zitterten. Von ferne nahte eine Musikkapelle. Sie spielte die Landeshymne, tausend und mehr Kehlen fielen ein, und oben, die Hände schwer auf die Balustrade gestützt, stand der Herzog, blickte hinab, aber er konnte die Menschen nur durch einen Schleier sehen, feucht waren seine Augen geworden. So also sah die Quittung aus über ein langes, arbeitsreiches Leben, das viele, viele Enttäuschungen gebracht, das immer wieder bezwungen sein wollte! Er hatte einen guten Kampf gekämpft; da unten die Tausende bezeugten es ihm, die sonst, als echte Deutsche nörgelig waren, schwer zufriedenzustellen! Die Hymne war gesungen, er hob die rechte Hand, nach und nach wurde es still, nur ein paar Kinder redeten, lachten weiter. Auf reckte sich der Herzog, seine Stimme zitterte vor Erregung.

„Ich danke euch — ich danke euch!"

Er wankte, Albrecht-Ernst und Rellenthin sprangen schnell herzu. Die Menge stand unten mit verblüfften Gesichtern, winkten den Fernstehenden, die den Herzog nicht sehen konnten, zu, zu schweigen. Der Herzog wurde ins Schloß getragen. So plötzlich war das geschehen, daß man sich anstarrte mit offenem Munde, als habe man einen bösen Traum gehabt. Die Menge harrte aus, nach und nach lief ein dumpfes Murmeln durch die Menschenmasse, bestürzt sah man sich an. Hoffentlich war's weiter nichts als ein Schwächeanfall!

Da erschien Rellenthin auf dem Balkon. Sofort wurde es totenstill.

„Hoheit der Erbprinz läßt bitten, sich zu entfernen, der Zustand unseres gnädigsten Herrn scheint ernst zu sein!"

Einen Augenblick war man verblüfft, dann setzte ein Schieben ein, langsam leerte sich der Schloßhof. —

Einer hatte versucht, sich schon längst durch den Menschenstrom durchzuarbeiten — der Leibarzt —, es war ihm nicht gelungen. Jetzt machte man ihm Platz, trat rücksichtslos den Hinterleuten auf die Füße. —

Auf dem Bett lag der Herzog, von seinen Söhnen und dem alten Kammerdiener halb entkleidet. Adolf rieb des Vaters Kopf und Schläfe mit Kölnischwasser, Albrecht-Ernst hatte sein Ohr auf die Brust gelegt. Schlug das Herz eigentlich noch? Manchmal schien es ihm so, dann wieder meinte er, seine Sinne gaukelten ihm etwas vor.

Da kam der Leibarzt.

„Bitte, Hoheit!"

Er drängte den Erbprinzen beiseite. Nicht lange währte die Untersuchung.

Langsam richtete er sich auf.

„Wir stehen an einem Sterbebette, die Aufregungen waren zu groß! — Ich habe mein möglichstes getan, die Massen ließen mich nicht durch!"

Adolf stand zu Häupten des Vaters, starrte auf dessen Gesicht. Albrecht-Ernst hielt sich an einem Stuhl fest. Er fürchtete hinzuschlagen, fast war's selbst für ihn zu viel!

Der Herzog öffnete die Augen, noch einmal irrten seine Blicke umher, dann standen sie still, ein leiser Seufzer folgte — ein ganz leiser.

Der Arzt nickte, wandte sich an Albrecht-Ernst.

„Alles ist vorüber!"

125 Mann. — Wie bestimmt verlautet, wird noch ein weiteres Kanonenboot nach Agadir gehen.

Tanger, 14. Juli. Aus Casablanca erfährt man, daß die Franzosen in Fez, Mekines und auf dem ganzen Wege von Casablanca nach Fez nach algerischem Muster sogenannte Bureaux arabes eingerichtet haben. Ferner wurden in Casablanca Vorbereitungen für einen Marsch nach Marrakesch getroffen, der tägich angetreten werden könnte.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Juli.

Von der Universität. In der philologischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich den Doktorgrad cand. phil. Georg Schoo. Die Dissertation war der Geschichtswissenschaft entnommen.

○ **Landwirtschaftliche Exkursion der Referendare.** Am Mittwoch, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr unternahmen etwa 30 der an dem hiesigen Königl. Landgericht, Amtsgericht und bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft beschäftigten Referendare unter Führung des Landrichters Dremel, des Justiziars des Bauernvereins Rechtsanwalt Dr. Reineke und des Herrn Dr. Gerland von der Landwirtschaftskammer einen Ausflug nach dem Gute des Herrn Brüning in Amelsbüren. Dort hielt nach herzlicher Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Brüning zunächst Dr. Gerland einen kurzen, lebendigen Vortrag über die Entwicklung und Lage der deutschen Landwirtschaft namentlich unter Berücksichtigung ihrer volks- und nationalwirtschaftlichen Bedeutung. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Gebäude, Scheunen, Ställe und eine eingehende Besichtigung der verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen und des Viehbestandes, wobei die umfangreiche Schweinezucht besonders Interesse fand. Überall gaben Herr Brüning und Dr. Gerland die landwirtschaftlichen und technischen, Rechtsanwalt Dr. Reineke und Landrichter Dremel die einschlägigen juristischen Erläuterungen. Mit einem weiteren Rundgange durch die Felder, Weiden und Wälder fand die interessante und lehrreiche Exkursion ihren Abschluß.

♫ **Musikverein.** Am Sonntag, den 16. ds. Mts., mittags 12 Uhr, findet im kleinen Rathaussaale die diesjährige General-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen: Finanzielle Lage, Rechenschaftsbericht, ev. Wegfall des Eintrittsgeldes, Besprechung der nächsten Konzertperiode, die nach der Übersicht der Konzerte eine sehr interessante zu werden verspricht, sowie Neuwahl von Vorstandsmitgliedern. Im Interesse der Sache wäre eine recht zahlreiche Beteiligung der Vereinsmitglieder erwünscht.

ha. **Postpaketadressen mit und ohne Durchlochung.** Postpaketadressen müssen auf der Trennlinie zwischen Abschnitt und Stamm durchlocht sein. Es gilt dies auch für Formulare, die von der Privatindustrie hergestellt sind. Vor einigen Wochen erst hatte das Reichs-Postamt die Postanstalten angewiesen, auf die Verwender und Hersteller solcher Formulare einzuwirken, daß nur noch Formulare mit der vorgeschriebenen Durchlochung hergestellt werden. Die Reichs-Postverwaltung hat sogar die Absicht, später Postpaketadressen ohne Durchlochung vom Verkehr vollständig auszuschließen. Eine neue Verfügung des Reichs-Postamts macht die Postanstalten darauf aufmerksam, daß für Nachnahmekarten und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Zahlkarte eine Durchlochung zwischen den Hauptteilen und den Abschnitten dieser Formulare nicht vorgeschrieben ist. Auch die Privatindustrie kann deshalb natürlich Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Zahlkarte ohne Durchlochung herstellen.

♣ **Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit.** Der diesjährige Vertretertag des Verbandes der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit findet am 11. September in Wiesbaden statt. Der Verein Münster stellt für diese Tagung einige Anträge.

⊙ **Freiwillige Feuerwehr.** Die diesmonatliche Gesamtübung unserer freiwilligen Feuerwehr wurde am Donnerstagabend im östlichen Stadtteil, Ecke Otto- und Hubertistraße, abgehalten. Diesmal wurden u. a. Übungen in der Rettung von Personen aus dem 1. Stock durch Sprung in das Sprungtuch, ferner Rettung aus dem 2. Stock durch den Rettungssack usw. abgehalten. Die Übungen klappten ganz vorzüglich. Nach der Übung marschierte die Wehr zum Lokale „Ewalbihof", wo die monatliche Versammlung stattfand. In dieser berichteten die Abgesandten der Münsterschen Wehr über den Verbandstag in Gelsenkirchen am 24. Juni 1910.

ℌ **Parseval ist auf der Loddenheide** — diese Kunde trieb gestern vormittag zahlreiche Personen trotz der glühenden Sonnenhitze zum Ludgeritor hinaus. Von einer Stelle aus, die der Loddenheide sehr nahe liegt, war die Kunde, die zuerst angezweifelt wurde, ausgegangen. Jeder Zweifel schwand aber, als auf telephonische Rückfrage versichert wurde, man könne den Ballon schon vom Albersloherweg aus sehen. Einer hörte es vom andern, telephonisch wurde die Nachricht verbreitet, und wer Zeit hatte, machte sich auf die Beine, Parseval zu sehen. Möglich war ja alles bei diesem verflixten P VI, der sich erfrecht, so mir nichts, dir nichts zu nachtschlafender Zeit über die Häupter der Münsteraner hinwegzugondeln. Warum sollte er auch nicht ebenso überraschend am hellichten Tage eine Stippvisite nach Münster machen können. Merkwürdig ruhig war es ja auf den Straßen, die zur Loddenheide hinausführten; von einer freudigen Erregung unter den Passanten war nichts zu merken; — ganz einfach, die da so träge im Sonnenbrand dahinschlichen waren nicht informiert. Richtig, da stand er ja auch im blauen Äther, wie ein von der Kanalrampe aus die Heide absuchender Blick dartat. Zwar etwas klein, war er, auch die Form vom P VI sollte doch anders sein, aber das war eine durch die Entfernung bedingte optische Täuschung. Endlich ist die Heide erreicht; mitten auf der Heide steht ein Häuflein Soldaten, aber klein ist der Ballon immer noch. Jetzt ist man an die Soldaten herangekommen, doch wo ist die Gondel, wo sind die Propeller. Leise Zweifel tauchen auf, ob nicht doch . . . . . aber das war ja unmöglich, in der Stadt stand es ja bereits angeschlagen, daß P VI da sei. Vielleicht war es ein Signalballon, der — wie beim Rundflug — dem ihm den Weg weisen sollte. Eine leise Anfrage bei den Soldaten konnte nicht schaden. Die Auskunft war niederschmetternd, weder war es der P VI, noch ein Signalballon für ihn. Ein kleiner Fesselballon (Nachrichtenballon) war's, den eine auf der Heide übende Abteilung des Coblenzer Telegraphenbataillons aufgelassen hatte. Aus war's mit der Parsevalbegeisterung. Schadenfroh blicken die Zurückkehrenden auf die Nachzügler, die trotz aller Belehrung nicht glauben wollten, und weiterzogen. — Unterdessen stand P VI in seinem Quartier in Leichlingen und rüstete sich zu einer Nachtreklamefahrt über das Industriegebiet.

△ **Aus dem Fenster gestürzt.** Gestern nachmittag stürzte das älteste Kind eines am Bohlweg wohnenden Arbeiters, ein Mädchen von etwa vier Jahren, aus dem Fenster des ersten Stockwerkes auf die Straße und erlitt schwere Kopfverletzungen. Es hatte im Spiel Papierstückchen aus dem Fenster geworfen, ihnen nachgesehen und sich hierbei zu weit aus dem Fenster gelehnt. Beim Sturze war es mit dem Gesichtchen zuerst auf das Straßenplaster aufgeschlagen. Das schwer verletzte Kind wurde ins Krankenhaus gebracht.

ℌ **Eine dankenswerte Einrichtung** hat die städtische Verwaltung dadurch getroffen, daß sie in den herrlichen Laubengängen der Promenade vom Hörstertor bis zum Zwinger Sitzbänke aufstellen ließ. Wie sehr mit dieser Einrichtung dem Wunsche der Spaziergänger entsprochen ist, beweist die rege Benutzung. Mit besonderer Freude ist aber auch empfunden worden, daß man die um den Stamm des mächtigen Kastanienbaumes am Hörsterplatz führende Sitzbank entfernt hat, die fortwährend von herumlungernden Tagedieben besetzt war.

× **Kleine Nachrichten.** In aufdringlicher Weise wurden in der letzten Zeit abends Passanten der Friedrichstraße durch mehrere junge Leute belästigt, die sich für Handwerksburschen ausgaben und nach der Herberge fragten, wo sie übernachten möchten. Regelmäßig fehlte ihnen jedoch das „Schlafgeld", das sie sich dann von den Passanten, die ihnen den Weg zur Herberge angaben, erbettelten. Die Polizei wurde aufmerksam auf das Treiben der Burschen und stellte am Donnerstag abend einen von ihnen. Es stellte sich hierbei heraus, daß es sich um einen jungen Burschen von hier handelte, der durch diesen Trick Geld zu erlangen suchte.

Standesamtsnachrichten. Geburten. Juli 9. T. des Eisenbahn-Hülfsschaffners Karl Wesemann. — 11. T. des Eisenbahn-Hülfsheizers Rich. Sölling. — S. des Eisenbahn-Schaffners Georg Richter. — Heiraten. Juli 14. Schriftsetzer Karl Haselmann und Elisabeth Haase, b. h. — Bauarbeiter Ant. Meißner und Anna Lüttcke, b. h. — Sterbefälle. Juli 14. Gärtner und Wirt Theod. Hülswitt, 68 J. alt.

Aus den Provinzen.

⊙ **Nordwalde**, 13. Juli. (Der Sonderzug nach Amsterdam), der auf Veranlassung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am Sonntag fährt, hat einen überraschend großen Zuspruch gefunden; nicht weniger wie 522 Teilnehmer haben sich gemeldet. Davon sind aus Nordwalde 171, Münster 130, Borghorst 51, Metelen 47, Burgsteinfurt 34, Horstmar 28, Ochtrup 27, Altenberge 17, Gronau 9 und sonstigen Ortschaften 8. Der Zug beginnt in Münster um 3.19 Uhr, trifft in Nordwalde, von wo aus die Sonderzugkarten gelten, um 3.50 Uhr ein und fährt 3.55 Uhr weiter. Die Ankunft in Amsterdam erfolgt 8.41 (M. E. Z.). Sofort nach der Ankunft wird für die Teilnehmer in der Nikolauskirche eine Messe gelesen. Das unter geschickter Ausnutzung der Zeit mit Umsicht aufgestellte Programm sieht bis zum Mittagessen (1 Uhr) einen Rundgang durch einige Hauptstraßen und den Zoologischen Garten vor. Dort findet auch das Mittagessen statt. Von 2.40 Uhr ab erfolgt eine Dampferfahrt zur Nordsee, wo den Reisenden ein 1½stündiger Aufenthalt am Strande ermöglicht ist. Nach der Ankunft in Amsterdam, die für 7 Uhr vorgesehen ist, verbleibt allein Teilnehmern die Zeit bis 8 Uhr zur beliebigen Ausnutzung. Um 2.41 trifft der Zug wieder in Münster ein.

□ **Nordwalde**, 14. Juli. (Volksbureau.) Montag, 17. Juli, nachmittags 2¼ bis 4½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Bövingloh durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

⊙ **Borghorst**, 14. Juli. (Volksbureau.) Montag, 17. Juli, nachm. 5¼ bis 7½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Wwe. Grautmann durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

ℌ **Dorsten**, 13. Juli. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) gelangte zunächst der schulärztliche Bericht pro 1910/11 zur Verlesung. Für die Beschaffung neuer Schulbänke für die Volksschule wurden 500—600 Mark bewilligt. — Die Rechnung der städtischen Sparkasse pro 1910 wurde vom Vorsitzenden mit Erläuterungsbericht vorgelegt. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 3 525 774,14 Mk., in Ausgabe mit 3 359 068,47 Mk., und mit einem Bestande von 166 705,67 Mk. Die außerordentliche Revision der städtischen Sparkasse durch die Regierung wurde bekannt gegeben. Die Revision hat die Geschäftsräume der Kasse als unzulänglich bezeichnet und regt die Errichtung eines neuen Sparkassengebäudes an. Mit Rücksicht darauf, daß die Stadt in absehbarer Zeit bei Errichtung des neuen Amtsgerichtsgebäudes eventl. die alten Justizgebäude übernimmt, welche für Sparkassenzwecke Verwendung finden können, soll vorläufig von einem Neubau Abstand genommen werden. — Der im Entwurf vorliegende Vertrag mit dem Justizfiskus betreffend die Errichtung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Dorsten wurde eingehend durchberaten. Der Vertrag wurde mit einer Ergänzung einstimmig angenommen.

♣ **Wettringen**, 13. Juli. (Ehrung.) Der Bezirkshebamme Frau Münning ist von der Kaiserin für 40jährige treue Dienstleistung in unserer Gemeinde die goldene Brosche verliehen und durch den Amtmann überreicht worden.

○ **Wettringen**, 13. Juli. (Fischsterben.) Die den hiesigen Amtsbezirk durchfließende Burgsteinfurter Aa ist in den letzten Jahren, wie auch früher periodisch durch große Mengen fremder Stoffe verunreinigt worden, so daß jedesmal ein allgemeines Fischsterben erfolgt. Auch gestern und heute hat wiederum ein solches Fischsterben statt gefunden. Die Fische sind zuerst betäubt und durchkreuzen in sogenannten Schlangenlinien den Fluß, teils in fast senkrechter Stellung. Hunderte von Fischen, kleine und große geraten in diesem Zustande in die Hände der Fischer. Der Fischreichtum der Aa ist jetzt wiederum für eine Reihe von Jahren vernichtet worden. Der Grund des Fischsterbens soll in den schädlichen Abflüssen zu suchen sein, die aus einer bei Burgsteinfurt an der Aa belegenen gewerblichen Anlage in den Fluß geleitet werden.

ℌ **Anholt**, 13. Juli. (Maul- und Klauenseuche.) Die Seuche dringt hier trotz aller Vorsichtsmaßregeln immer weiter vor. Außer einigen Höfen sind nun auch mehrere Weiden verseucht, so die beiden großen städtischen Weiden Stadtbruch und Kirchschlag, je mit zirka 40 Stück Rindvieh betrieben. Wenn man sieht, wie Staare in großen Scharen von Weide zu Weide fliegen und stets hart neben dem weidenden Vieh ihre Nahrung suchen und ferner den fortwährenden Wechsel des besonders hier zahlreichen Wildes, so kann man sich nicht wundern über das rasche Vordringen der Seuche. Da helfen alle Vorsichtsmaßregeln nicht. Jetzt, wo die Seuche einmal auf den Weiden ist, kann es nur wünschenswert sein, wenn recht bald eine vollständige Durchseuchung der Gegend stattfindet.

ℌ **Bocholt**, 14. Juli. (Ein Fahrrad erschwindelt) und damit das Weite gesucht hat ein hiesiger Techniker. Unterdem Vorwande, das Rad zu probieren, verschwand derselbe auf Nimmerwiedersehen. Der Wert des Rades beträgt 150 Mark.

⊡ **Unna**, 13. Juli. (Für den diesjährigen Bannerwettkampf) der höheren Schulen der Provinz Westfalen, welcher am 2. August hier stattfindet, sind für das volkstümliche Turnen, Hochsprung, Kugelstoßen und 100 Meter-Lauf nach der Wertung der Deutschen Turnerschaft vorgesehen. Außerdem hat jeder Turner eine Pflicht- und eine Kürübung am Reck auszuführen. — Der Kampf um den von Frhrn. von Schenkendorf gestifteten Ehrenschild wird durch das Schlagballspiel zum Austrag gebracht.

⊡ **Buer**, 13. Juli. (Stadtverordnetenwahlen.) Nach dreitägiger Dauer gingen heute die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung zu Ende. Die Kandidaten des Zentrums erhielten 2226 Stimmen, die der Sozialdemokraten 1861, die der Nationalliberalen 791, die der Polen 265 und die der Bürgerpartei 151 Stimmen. Es hat also eine Stichwahl zwischen den Bewerbern des Zentrums und der Sozialdemokratie zu erfolgen.

♣ **Wellingholzhausen**, 13. Juli. (Tot aufgefunden.) Auf dem Wege von Melle nach Borgloh fand heute nachmittag ein Handwerksbursche den zurzeit bei Schürmeyer in Borgloh beschäftigten 46 Jahre alten unverehelichten Mathias Oberniehaus aus Wellingholzhausen tot auf dem Wege liegen. Er hatte eine Fuhre Erntebier nach Melle gebracht und fuhr in der Mittagszeit mit einem Wagen voll leeren Fässern nach Borgloh zurück. Der Verunglückte ist nach Aussage des hinzugerufenen Arztes infolge Herzschlages vom Wagen gestürzt und unter die Räder gekommen, die ihm über die Brust gingen und ihm den Brustkorb eindrückten.

○ **Osnabrück**, 14. Juli. (Verschiedenes.) Ein trostloses Bild bietet jetzt die Hase, die unsere Stadt in ihrer ganzen Breite durchfließt. Nach Tausenden zählen die Fischleichen, die die Oberflächen bedecken. Durch Ablassen giftiger Säuren aus irgendeiner Fabrik — welche noch nicht festgestellt ist — ist alles Leben vernichtet.

○ **Arnsberg**, 14. Juli. (Für Jäger.) Der Bezirksausschuß bestimmte als Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne, sowie Haselwild den gesetzlichen Termin — 15. September —, als Jagderöffnung den 16. September. Der Schluß der Schonzeit für Birkhähne wird auf den 1. Sept. (Jagderöffnung 2. Sept.) und der Schluß der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen auf den 29. Sept. (Jagderöffnung 30. Sept.) festgesetzt. Als Tag des Ablaufs der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner ist festgesetzt: a) für die Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde Stadt und Land, Lippstadt, Hamm Stadt und Land, Hattingen, Soest, Bochum Stadt und Land, Herne Stadt, Witten Stadt und Gelsenkirchen Stadt und Land der 20. August (Jagderöffnung 21. August), b) für die übrigen zum Regierungsbezirk gehörigen Kreise der gesetzliche Termin 31. Aug., also Eröffnung dieser Jagd am 1. September ds. Js.

Siegen, 14. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde ein Bergmann aus Wilnsdorf auf dem Heimwege von der Grube. Die Leiche wurde später im Walde aufgefunden.

Barmen, 13. Juli. (Durchstechereien.) Wie der Polizeibericht mitteilt, wurden in der kürzlich gemeldeten Bestechungsaffäre Luther wiederum zwei städtische Straßenmeister wegen Durchstechereien festgenommen.

Krefeld, 13. Juli. (Waldbrand.) Einem Waldbrand fielen an der Bahnstrecke Bracht-Brüggen annähernd 30 Morgen Kiefernbestand zum Opfer. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr und der Ortsbewohner wurde größerer Schaden verhütet, obgleich sich bei der großen Trockenheit und der ungünstigen Windrichtung die Flammen rach ausbreiteten.

Cöln, 14. Juli. (Tödlicher Unfall.) Ein in der Bachemerstraße spielender Knabe wollte einem schweren Rollwagen ausweichen, wurde aber von diesem erfaßt und überfahren. Der Knabe war sofort tot. Die Eltern des Kindes haben bereits vor zwei Jahren ein Kind auf ähnliche Weise verloren.

♣ **Coblenz**, 13. Juli. (Verhaftet) wurde unter dem Verdacht des Meineides und der Mißhandlung Untergebener ein Unteroffizier vom Fußartillerie-Regiment Nr. 9.

Trier, 13. Juli. (Verschiedenes.) Der Wasserstand der Mosel ist derartig heruntergegangen, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. Der Dampfer „Mosel", der gestern bis Cochem kam, ist auf die Nachricht, daß der Pegel hier auf Null stehe, wieder nach Koblenz zurückgekehrt. — In Spichern ist eine 22jährige Frau an den Folgen eines Insektenstiches gestorben. Sie war vormittags auf dem Felde von einer giftigen Fliege gestochen worden, achtete aber nicht auf die Wunde und ging unbekümmert wieder ihrer Arbeit nach. Am Abend schwoll das Gesicht plötzlich an, und die Unglückliche starb noch in der Nacht unter großen Qualen.

♣ **Aus dem Oldenburgischen**, 14. Juli. (Verschiedenes.) Beim Baden ist in Varel ein aus Erfurt stammender Schneidergeselle ertrunken. Sein Kollege konnte noch rechtzeitig gerettet werden. — In Delmenhorst stürzte ein Knabe beim Versuch, ein Fenster zu öffnen, aus dem ersten Stock und war sofort tot.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 14. Juli. Drei 12—14jährige Schulknaben, die sich, verwirrt durch Schundliteratur, abenteuerliche Pläne in den Kopf gesetzt und zu deren Ausführung Geld aus Ladenkassen gestohlen hatten, wurden zu Gefängnisstrafen von 3, 4 und 6 Wochen verurteilt. Bei guter Führung soll ihnen die Strafe erlassen werden.

○ — (Berufung verworfen.) Die von dem Arbeiter Heinr. E. wegen Bettelns gegen das Urteil des Schöffengerichts eingelegte Berufung wurde verworfen, da der Angeklagte zu der heutigen Verhandlung nicht erschienen war. Er war zu 3 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden.

○ **Merseld b. Dülmen**, 14. Juli. (Diebstahl) wird dem Arbeiter Heinr. M. zur Last gelegt. Er soll von dem Wirt T., der ihm erlaubt hatte, in der Scheune zu übernachten, mehrere Flaschen Branntwein und 5—8 Mark Wechselgeld gestohlen haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat; er will den Branntwein als Geschenk erhalten haben. Die Strafkammer schenkte ihm aber keinen Glauben und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf 5 Monate Gefängnis gelautet.

○ **Ahlen**, 14. Juli. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) wurde der deswegen schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter K. von der Strafkammer gemäß dem Antrag des Staatsanwalts, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

○ **Eschendorf** b. Rheine, 14. Juli. (Fahrlässigen Falscheides) wird der Reisende Karl L. beziehtigt. Das Gericht sprach ihn frei.

Düsseldorf, 13. Juli. Die häufig beobachtete Erscheinung, daß sich Personen ihrer Zeugenpflicht vor den Gerichten entziehen, weil sie davon wirtschaftliche Nachteile oder Verfolgungen sonstiger Art befürchten, hatte vor der hiesigen Strafkammer am 22. Dezember v. J. die Verurteilung eines Unschuldigen zur Folge. In der damaligen Verhandlung wurde der 22jährige Arbeiter Heinrich Meurer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er gelegentlich eines Straßenkrawalls einen völlig unbeteiligten jungen Ausläufer durch einen Messerstich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt haben sollte. Nachdem der Verurteilte acht Monate verbüßt hatte, gelang es, Zeugen ausfindig zu machen, welche eidlich erhärteten, daß nicht Meurer, sondern der zwanzigjährige Arbeiter Johann Daun den Messerstoß geführt habe. Das Wiederaufnahmeverfahren führte heute zur abermaligen Strafkammerverhandlung. Die neuen Zeugen erklärten auf Befragen des Gerichtsvorsitzenden, daß von seiten der Angehörigen des Daum Drohungen ausgestoßen worden und sie auch jetzt noch ständigen Verfolgungen ausgesetzt seien. Erst die Erkenntnis, daß ein Unschuldiger zu einer hohen Strafe verurteilt worden sei, habe sie schließlich veranlaßt, ihr Stillschweigen zu brechen und Zeugnis abzulegen. Das Gericht erkannte gegen Meurer auf Freisprechung, gegen Daum auf zwei Jahre Gefängnis.

△ **Cöln**, 14. Juli. (Drahtb.) Der Bonner Bubenzauber beschäftigte heute nochmals das hiesige Gericht. Die Anklage richtete sich gegen den Leutnant Wild von Hohenborn, gegen den damals die Hauptverhandlung ausgesetzt worden war. Der Verlauf der Verhandlung ergab, daß von Hohenborn in betrunkenem Zustande aus dem Bette geholt und zur Teilnahme an den Ausschreitungen gegen den Unteroffizier Veith geschleppt worden war. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil, weil es annahm, daß dem Angeklagten das Bewußtsein der Strafbarkeit seines Handelns gefehlt habe.

Berlin, 14. Juli. Rektor Bock hat die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen sich beantragt. Er soll überzeugt sein, daß neue Beweismittel seine Unschuld erweisen werden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 14. Juli. (Drahtb.) Der „B. Z. am Mittag" zufolge wurde heute früh in der Barbarossastraße der Portier Heinke in seiner Wohnung mit durchschnittener Schlagader tot aufgefunden. Auf dem Sofa lag, ganz mit Blut bedeckt, besinnungslos seine Frau, die Lysol getrunken hatte. Vermutlich hat sie ihren Mann ermordet und dann Selbstmord verüben wollen. Das Motiv zur Tat ist anscheinend Eifersucht. Zu der Mordtat wurde ein Rasiermesser benutzt, das man unter dem Tisch fand. Die Frau liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

* **Berlin**, 14. Juli. (Drahtb.) Der Geh. Medizinalrat Professor Senator ist heute früh im Alter von 76 Jahren im Sanatorium zu Tegel gestorben.

* ℌ **Berlin**, 14. Juli. „Erinnerungen an meine Reise nach Indien, Wilhelm, Kronprinz", ist der Titel eines Albums, das der deutsche Kronprinz soeben bei der Verlagsbuchhandlung Georg Stelke in Berlin hat erscheinen lassen. Das Album ist zum Preise von 3 Mark in allen Buchhandlungen zu haben. Der in der charakteristischen Handschrift des Kronprinzen als Faksimile dem Umschlag aufgedruckte Titel zeigt, daß der Kronprinz der Verleger ist und als solcher auch gelten will. Die 72 Bilder sind künstlerisch schön ausgeführte charakteristische Aufnahmen. Das Album zeigt durch die Anordnung der Photographien genau den Verlauf der Reise und schildert, was der Kronprinz auf seiner Reise erfahren und mit der Kamera festgehalten hat. Der Erlös ist für die Invaliden aus dem Krieg in Deutsch-Südwestafrika und die Hinterbliebenen der dort gefallenen Krieger bestimmt.

* **Potsdam**, 14. Juli. Der Mann, der angeblich den Tod des Dienstmädchens Polednitz verschuldet haben sollte, hat sich selbst gestellt. Es ist ein angesehener Potsdamer Bürger, der erklärt, er und das Mädchen seien durch einen vorüberfahrenden Dampfer in einen Wellenstrudel geraten. Das Mädchen sei untergegangen, und es sei ihm nicht möglich gewesen, seiner wieder habhaft zu werden. In seiner Kopflosigkeit sei er dann zurückgeschwommen und habe sich angekleidet.

* **Koburg**, 14. Juli. In einem benachbarten Dorfe setzte der Blitz zwei große Wohnhäuser in Brand. Herzog Karl Eduard, der auf dem Brandplatze erschien, arbeitete selbst an der Spritze bei der Druckmannschaft.

* **Leipzig**, 14. Juli. Die Staatsanwaltschaft setzte eine Belohnung von 500 Mark auf die Ergreifung des Mörders des Zigarrenhändlers Beug aus, der am 25. Juni im Laden tot aufgefunden wurde. Man hatte zuerst angenommen, daß er Selbstmord verübt habe.

* **Eschwege**, 14. Juli. Ein Eisenbahnarbeiter von hier wurde auf dem Bahnhofe in Bebra beim Überschreiten eines Geleises vom Zuge erfaßt und sofort getötet.

* **Memmingen**, 14. Juli. Als der Amtspfleger Kränkle auf einem Fuhrwerk von einer Gemeindevisitationsreise zurückkehrte, lud er den Oberamtmann Völl von Leutkirch zur Mitfahrt ein. Als der Oberamtmann den Wagen bestieg, ging das Pferd durch, wobei Kräutle so unglücklich auf die Straße stürzte, daß er infolge eines Bruches der Wirbelsäule augenblicklich starb. Als man seiner Frau die Todesnachricht überbrachte, stürzte diese tot zusammen. Die so jäh Verstorbenen hinterlassen fünf kleine Kinder.

* **Marburg**, 14. Juli. (Drahtb.) In den Lahnbergen zwischen hier und Koelbe wütet ein Waldbrand. Der Kiefernbestand ist in Gefahr, vollständig vernichtet zu werden. Die Feuerwehr und ein Jägerbataillon sind mit Löscharbeiten beschäftigt.

⊙ **Weißenburg** (Elsaß), 12. Juli. Am verflossenen Sonntag fand in Weißenburg im Elsaß das unterelsässische Gausängerfest statt. Bei dieser Gelegenheit wurde das soeben in W. Schlichtings Verlage erschienene, von Ernst Brüggemann komponierte Chorlied „Sei gegrüßt du mein blühendes Heimatland" (Text von dem elsässischen Dichter Christian Schmitt) vom Straßburger Männergesangverein, welcher zirka 200 Sänger zählt und dem das Lied gewidmet ist, vorgetragen. Die Aufnahme war eine sehr begeisterte und besonders waren die Weißenburger stolz, den Komponisten, dessen Lied einen so durchschlagenden Erfolg errang, zu ihren Landsleuten zählen zu dürfen.

* **Zürich**, 14. Juli. (Drahtb.) Bei Montierungsarbeiten eines Zirkus kam ein Metallrad mit einer elektrischen Hochspannleitung in Berührung. Fünf Angestellte aus Zürich wurden dabei getötet. Zwei Arbeiter leicht verletzt.

* **Prag**, 14. Juli. (Drahtb.) Der Tagelöhner Nowak in Schlan wurde verhaftet unter dem Verdachte, seiner Braut Doubrava den Hals durchschnitten und zwecks Vortäuschung eines Unfalles die Leiche auf ein Bahngeleise gelegt zu haben, wo sie gefunden wurde.

♣ * **Eisenberg** i. Böhmen, 14. Juli. Hier wurden einem Privattelegramm zufolge durch eine einstürzende Sohle im Grohmannschacht fünf Bergleute getötet.

△ * **Le Havre**, 14. Juli. (Drahtb.) Eine große Feuersbrunst kam gestern abend gegen 10 Uhr in einem Branntweinlager zum Ausbruch. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen auf die benachbarten Häuser über und zerstörten u. a. auch das Haus der Telegraphen- und Telephonverwaltung. Da in dem Lager zirka 60 000 Liter Alkohol vorhanden sind, befürchtet man jeden Augenblick eine Explosion. Gendarmerie und Truppen haben daher den Brandort streng abgesperrt. Die größte Zahl der Behältnisse ist bereits zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich, läßt sich aber noch nicht ziffernmäßig angeben.

* **London**, 13. Juli. Dem vor Malta gestern abend eingetroffenen Dampfer „Hispania" an dessen Bord Cholera festgestellt sein soll, wurde die Einfahrt in den Hafen verweigert. Vier Mann der Besatzung, die in Neapel an Land gegangen waren, erkrankten. Einer von ihnen starb und wurde auf See begraben.

* **London**, 14. Juli. Im Lager von Shorncliff brannte das Mehldepot der Trainkaserne ab. Der Brand nahm einen großen Umfang an, der Schaden ist erheblich.

* **London**, 14. Juli. (Drahtb.) Nach einer Lloydmeldung aus Malta ist der deutsche Dampfer „Hispania", dem wegen Choleraverdachts die Einfahrt in den Hafen verweigert wurde, mit Heilmitteln versehen, wieder in See gegangen.

* **Petersburg**, 14. Juli. Der Direktor eines hiesigen Gefängnisses wurde verhaftet. Er hatte mit Zwangssträflingen den Plan ausgearbeitet, die Stadtrentei, in der eine Million Rubel lagen, auszurauben.

* **Wjatka**, 14. Juli. In 18 Ortschaften des Kreises Orlow herrscht unter dem Vieh die sibirische Pest, die sich auf 5 Menschen übertragen hat, wovon einer gestorben ist.

* **Newyork**, 14. Juli. (Drahtb.) Bei Derwood (Minnesota) fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Hierbei wurden 20 Personen getötet.

Die große Hitze in Amerika.

* § **Newyork**, 13. Juli. Die Hitze ist heute noch immer unerträglich, namentlich in den ärmeren Distrikten der Ostseite leidet die Bevölkerung furchtbar unter der hohen Temperatur. Die Eispreise sind infolge des großen Bedarfs zu unerschwinglicher Höhe gestiegen. Die unbemittelte Bevölkerung hat versucht, ein Depot des Eistrusts zu plündern. In den dichtbevölkerten Tenement-Distrikten spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Die Säuglingssterblichkeit ist plötzlich um mehr als 50 Prozent emporgeschnellt. Mehr als 50 Personen wurden auf der Straße vom Hitzschlag getroffen. In der Stadtverordneten-Versammlung ist von radikaler Seite der Antrag gestellt worden, die Direktoren des Eistrusts wegen fahrlässigen Mordes in Hunderten von Fällen in Anklagezustand zu versetzen. Drei mit Eis beladene Wagen wurden auf offener Straße umgeworfen, ihres Inhaltes beraubt und angezündet. Während der vergangenen Nacht schlief die halbe Bevölkerung Newyorks in den öffentlichen Parks, sowie auf den Balkonen und den Feuerwehrnotleitern. Die Wohltätigkeitsanstalten werden überlaufen, um von ihnen Geld für die Beschaffung von Eis zu erhalten, und die großen Zeitungen haben Sammlungen eingeleitet, aus deren Erträgen Eis gekauft werden soll, um es an die Notleidenden zu verteilen. Tausende von Litern von Milch sind verdorben, Lebensmittel lassen sich infolge der kolossalen Hitze nur wenige Stunden aufbewahren, und nicht in Eis gekühlte Getränke sind völlig ungenießbar. Die wohlhabendere Bevölkerung flieht in Scharen ins Gebirge und an den Meeresstrand.

Auch im Laufe des gestrigen Nachmittags war eine Abnahme der Hitze nicht zu bemerken. An den von den Wohltätigkeitsanstalten und den großen Zeitungen eingerichteten Eisverteilungsstellen spielen sich erbitterte Kämpfe ab. Zu Tausenden erschienen die Frauen der armen Bevölkerung und schlugen sich darum, ein Stückchen Eis in ihrem Eimer nach Hause tragen zu können, um ihren unter der Hitze verschmachtenden Kindern wenigstens einen Schluck kühlen Wassers bereiten zu können. Selbst die großen Kühlanlagen der Fleischtrusts waren nicht imstande, genügend Eis für den eigenen Bedarf zu produzieren. Tausende von Kilo Fleisch mußten vernichtet werden, da sie völlig verdorben waren. Ebenso sind Hunderte von Zentnern Butter und Eier, die in den Kühlräumen aufbewahrt wurden, völlig verdorben und wurden auf Anordnung der Gesundheitsbehörde vernichtet. Die Not der armen Bevölkerung ist außerordentlich groß, da die Preise für frisches Fleisch, sowie für andere Lebensmittel zu unerschwinglicher Höhe emporgestiegen sind.

Die amerikanische Hitzwelle hat ihren Weg über den Ozean gefunden und jetzt auch London erreicht. Die Temperatur war heute völlig abnorm. Auf offener Straße kamen mehr als 6 Todesfälle infolge von Hitzschlag vor.

---

* **Ein seltener Fund.** Bei dem kürzlichen Umzug eines Amtsgerichts in Frankfurt a. M. wurden Briefe gefunden, die aus dem Jahre 1585 stammen und an Orte in Deutschland adressiert sind. Mehreren Briefen liegen Wechsel bei, die aus einem schmalen, eng beschriebenen Papierstreifen bestehen. Der Wortlaut ist annähernd derselbe, wie er heute gebraucht wird. Einzelnen Briefen liegen Stoffproben bei, woraus zu erkennen ist, daß man damals den Musterversand bereits anwandte. Die kulturhistorischen Briefe haben Aufnahme im Reichspostmuseum gefunden.

---

* § **Neues vom Wettermachen.** Der Eiffelturm dient seit einiger Zeit interessanten Versuchen, bei denen es sich darum handelt, das Niedergehen von Hagel zu verhindern. Es wurden Versuche mittels Aufstellung eines elektrischen Kabels von 30 Meter Höhe vorgenommen, die zu dem Resultate geführt haben sollen, daß in einem Umkreise von 30 Kilometer Hagelschlag verhindert werden kann. Die Versuche werden fortg

von den vorden Preisen des Kriegsministeriums war der erste Preis von 5000 Mark als Zusatzpreis für den Sieger des Rundfluges bestimmt. Der Preis fiel an König, da König Sieger des Rundfluges, Deutscher ist, sämtliche Teilstrecken des Rundfluges mit Passagier zurückgelegt und auf der Etappe Nordhausen-Halberstadt eine Höhe von 400 Metern erreicht hat, was den Bedingungen für diesen Preis entspricht.

Der zweite Preis des Kriegsministeriums von 4000 Mark war als Zusatzpreis zum zweiten B.Z.-Preis gegeben unter denselben Bedingungen wie beim ersten Preis, fiel also an Vollmöller, als den Zweitbesten in dem Gesamtklassement unter Feststellung daß Vollmöller Deutscher ist, sämtliche Strecken mit Passagier zurückgelegt und auf der Strecke Nordhausen-Halberstadt eine Höhe von 1350 Meter erreicht hat.

Ferner hatte das Kriegsministerium der Fabrik, die die vom Gewinner des ersten Zusatzpreises gesteuerte Flugmaschine geliefert hat, eine Flugzeugbestellung nach dem Typ dieser Maschine in Aussicht gestellt, sofern das Flugzeug bis auf den Motor deutschen Ursprungs ist und gute Beobachtungsmöglichkeit gewährt. Die Abnahme dieses Flugzeuges durch die Militärbehörde soll in Döberitz erfolgen. Diese Flugzeugbestellung wurde den Albatros-Werken, Berlin-Johannisthal, zuerkannt.

Von den Preisen der Stadt Berlin war der erste Preis im Werte von 2500 Mark für den Sieger des Rundfluges als Extrapreis neben dem ersten von der B.Z. am Mittag gegebenen Preis von 40 000 Mark ausgesetzt. Der Preis fiel an König.

Der zweite Preis im Werte von 1500 Mark wurde Büchner zugesprochen, der auf der Strecke Berlin-Halberstadt eine absolute Fahrzeit von 3 Stunden 8 Minuten und unter Abrechnung des Aufenthaltes bei der Zwangszwischenlandung in Dessau eine Fahrzeit von 2 Stunden 50 Minuten zu verzeichnen hatte. Der Preis war für denjenigen Flieger ausgesetzt, der auf der letzten Strecke des Rundfluges Halberstadt-Berlin die beste Zeit erzielt.

Der dritte Preis der Stadt Berlin im Werte von 1000 Mark sollte demjenigen Teilnehmer am Deutschen Rundfluge zufallen, der auf den Streckenflügen die größte absolute Höhe erreicht hätte. Aus den Aufzeichnungen der sportlichen Leiter ergab sich, daß Vollmöller auf der Etappe Nordhausen-Halberstadt mit 1350 Metern die größte beglaubigte Höhe erzielt habe. Ihm wurde der dritte Preis zugesprochen.

Der Extrapreis des Kronprinzen für den Sieger des Rundfluges wurde König zuerkannt.

Von den beiden Ehrenpreisen der Automobiltechnischen Gesellschaft wurde der erste Preis der Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, als der Fabrikantin des von Vollmöller benutzten Mercedes-Motors zuerkannt, der zweite Preis der Argus-Motorengesellschaft, Reinickendorf bei Berlin, als der Fabrikantin des von Büchner benutzten Motors. Der erste Preis war für den erfolgreichsten Motor des Rundfluges ohne Rücksicht auf das Herkunftsland, der zweite für den erfolgreichsten deutschen Motor ausgesetzt worden. Da der von König als Erstplaziertem benutzte Gnome-Motor verschiedentlich ausgewechselt worden ist, dagegen der Mercedes-Motor von Vollmöller und der Argus-Motor von Büchner die ganze von diesen beiden Fliegern zurückgelegte Strecke vorhielt, schied der Gnome-Motor Königs aus, und der erste Preis mußte an den Mercedes-Motor fallen, der zweite Preis an den Argus-Motor, gemäß der Bestimmung, daß der zweite Ehrenpreis dem zweitbesten deutschen Motor zufallen sollte, falls sich ein deutscher Motor als der überhaupt erfolgreichste erweisen sollte.

Außerdem wurde von der Firma Hägele und Zweigle für den Sieger, also König, ein Ehrenpreis, bestehend aus einem H. u. Z.-Kühler, nachträglich gestiftet.

Leichlingen, 14. Juli. **(Drahtb.)** Das Luftschiff P VI wird heute abend um 9 Uhr zu einer Reklamefahrt aufsteigen. Die Fahrt wird über Düsseldorf, Duisburg nach Essen und von dort über Elberfeld nach der Ballonhalle zurückgehen.

Nürnberg, 14. Juli. Heute früh wurde der neueste Stahlrohraeroplan von Endres probiert. Nach einem gelungenen Flugversuche mißlang dem Piloten Ingenieur Krastel die Landung infolge Motordefekts. Der Aeroplan wurde gänzlich zertrümmert. Der Flieger ist leicht verletzt.

Nancy, 14. Juli. Auf einem Felde bei Montauville landete gestern ein deutscher Freiballon mit drei Insassen, dem Notar Roemhild und den Marburger Doktoren Robitsch und Stuckney. Der Ballon war am Mittwochabend in Marburg aufgestiegen. Die drei Insassen reisten nach Erledigung der Formalitäten nach Metz.

Algier, 14. Juli. **(Drahtb.)** Der Flieger Paillole ist bei einem Fluge in der Nähe von Maison Carrée abgestürzt, er war sofort tot.

Sport.

○ **Nordkirchen**, 13. Juli.

Im Herzoglich Arenbergischen Schloßparke zu Nordkirchen hielt heute nachmittag 3½ Uhr der Pferdezuchtverein des Kreises Lüdinghausen sein diesjähriges 42. Pferderennen ab. Die Nennungen zu diesem Rennen waren sehr zahlreich erfolgt. Ein Festball schloß die Veranstaltung.

Eröffnungsfahren. Es waren 9 Nennungen erfolgt, so daß in zwei Abteilungen gefahren werden mußte. In der 1. Abt. erhielt Herr Kamphaus' Botzlar, Selm, Fuchsstute „Fanny" den ersten Preis, den 2. Preis Herrn Lohmanns, Hagen, Fuchsstute „Werra"; in der 2. Abteilung den 1. Preis Herrn Oberholz (Werne) Fuchsstute „Isar"; Herrn Kimmers (Ascheberg) Fuchsstute „Adonna" den 2. Preis. Als Abteilungssieger erhielt den 1. Preis Herrn Lohmanns (Hagen) Fuchsstute „Werra", den 2. Preis Herrn Kamphaus, Botzlar-Selm.

Trabreiten. Ehrenpreis und 85 Mark. 1. Herrn Spinn-Evert, Selm, Rotschimmelwallach „Nori". 2. Herrn Brüggemann, Lüdinghausen, braune Stute „Meta". 3. Herrn Pentrop, Selm, Fuchsstute „Olga". 4. Herrn Kamphaus, Botzlar, br. Stute „Olga".

Wettrennen. Ehrenpreis und 85 Mark. 1. Preis Herrn Schulze Wessel, Herbern, Fuchsstute „Ella". 2. Herrn Neuhaus, Herbern, br. Stute „Minka". 3. Herrn Schulze Everding, Bockum, Fuchswallach „Reißaus". 4. Herrn Piekenbrock, Nordkirchen, brauner Wallach „Ulf".

Trabfahren. 125 Mark. 1. Preis Herrn J. Brinkert, Herten, br. Hengst „Bauban". 2. Herrn H. Schulte, Dortmund, Hengst „Artillerist". 3. Meermann, Waltrop.

Trabreiten für Pferde im Besitze von Vereinsmitgliedern. 160 Mark. 1. Preis Herrn H. Schulte, Dortmund, Hengst „Artillerist". 2. Herrn Brüggemann, Lüdinghausen, br. Stute „Meta". 3. Roggenland, Cappenberg, Stute „Leda".

Wettrennen für Pferde im Besitze von Vereinsmitgliedern. 165 Mark. 1. Herrn J. Brinkert, Herten, Schimmelstute „Emsi". 2. Herrn Neuhaus, Herbern, br. Stute „Minka". 3. Herrn Palz, Senden, br. Stute „Freya". 4. Herrn Fritz Osthaus, Selm, Fuchsstute „Ida". 5. Herrn Roggeland, Cappenberg, br. Stute „Leda".

Trabfahren. Ehrenpreis und 50 Mark. 1. Herrn Kamphaus, Botzlar, br. Stute „Olga". 2. Herrn Wörmann, Selm, br. Stute „Hertha". 3. Herrn Bleckmann, Werne, Rappstute „Alma". 4. Herrn Osthues, Aldenhövel, br. Stute „Janette".

Rennen zu Strausberg, 14. Juli. **(Eig. Drahtb.)**

Preis von Hohenfließ. 200 Mark. 1200 Meter. 1. Frühwach (Rastenberger) und 1. Blumenflor (Schläfke). 3. Journalist. Tot. 15 : 10. Pl. 14 : 10. (für Frühwach). Tot. 23 : 10. Pl. 24 : 10. (für Blumenflor). Vier liefen. Totes Rennen, 2 L.

Preis vom Dachsberg. 2800 Mk. 3500 Meter. 1. Mira (Ltn. Graf Holck), 2. Hatto II. Tot. 1 : 10. 2 liefen. Weite.

Oberbarnimer Handicap. 3000 Mark. 1600 Meter. 1. Burgunder (Lister), 2. Bleibtreu II, 3. Kozak. Tot. 64 : 10. Pl. 31, 24 : 10. Sechs liefen. Gegenwehr, Hals. — 1½ L.

Preis vom Rathhaus. 2000 Mk. 4000 Meter. 1. Zenora (Hr. Jahrmarkt), 2. Nile Green, 3. Hidden Charms. Tot. 16 : 10. Pl. 12, 15 : 10. Fünf liefen. Kampf, Kopf. — Weite.

Preis vom Bötzsee. 2000 Mark. 3500 Meter. 1. Unico (Foy), 2. Tower Girl, 3. Lohengrin II. Tot. 144 : 10. Pl. 55, 23 : 10. Fünf liefen. Leicht, 6 L. — 2½ L.

Neues Hürdenrennen. 3000 Mark. 2600 Meter. 1. Gefa (Nash), 2. Wilkina, 3. Mensur. Tot. 25 : 10. Pl. 16, 48, 29 : 10. Acht liefen. Verhalten, 20 L. — 2 L.

Rennen zu Newmarket, 14. Juli. **(Eig. Drahtb.)**

Eclipse Stakes. 200 000 Mark. Dist. 2000 Meter. 1. Swynford (Wootton), 2. Lemberg (Dillon), 3. Pietri (Mater). Wetten 11 :10. Es liefen 6 Pferde. Sicher, 4 L.

Edinburgh, 14. Juli. Die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt haben heute einen Ruhetag, den sie zum Besuch der Sehenswürdigkeiten benutzten. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte in Begleitung des Herzogs von Teck die St. Gileskathedrale und den Hoolyroodpalast.

Handel und Industrie.

× **Arnsberger Gewerbebank.** Arnsberg, 13. Juli. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Arnsberger Gewerbebank i. S. wurden anstelle der nicht erschienenen früheren Liquidatoren folgende Herren gewählt: Als erster Liquidator Herr Neudorf, bisheriger Beamter an der Niederdeutschen Bank Filiale Göttingen, als zweiter der bisherige Kassierer der hiesigen Gewerbebank Otto Stiefermann, als „Reservebeamter" der Hülfsbuchhalter bei der hiesigen Gewerbebank J. Schneider, anstelle des bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herr Dr. Röper jun. Die neuen Liquidatoren treten am 20. d. M. ihr Amt an. Die Mitglieder der Bank wollen den Klageweg gegen den derzeitigen Aufsichtsrat der verfrachten Bank beschreiten und haben als Rechtsbeistand den Rechtsanwalt Frank-Dortmund bestellt.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Börse zeigte heute ein durchaus festes Aussehen. Auf allen Gebieten waren ansehnliche Kursbesserungen zu verzeichnen, wenn auch der Verkehr nur für einzelne Papiere größere Lebhaftigkeit annahm. Die Besserung der Ausfuhrpreise am belgischen Eisenmarkt sowie der auf einen recht zuversichtlichen Ton gestimmte „Iron Monger"-Bericht riefen am Montanmarkt starkes Deckungsbedürfnis und Meinungskäufe hervor, so daß fast durchweg Kursbesserungen zutage traten. Rheinstahl, Rombacher und Phönix gewannen 1 bis 1,50 Prozent; besonders in letzteren fanden umfangreiche Umsätze statt, die den Kurs schließlich bis 3 Prozent steigerten. In anderen Werten war das Geschäft ruhiger, doch konnten auch hierfür die Kurse sich im Verlauf weiter aufbessern. Ein reges Geschäft entwickelte sich auch in Schiffahrtsaktien, wofür der befriedigende Verlauf der Verhandlungen des transatlantischen Schiffahrtspools gute Anregung bot. Die besonders in den letzten Tagen vernachlässigten Packetfahrt- und Lloydaktien avancierten kräftig, erstere um ca. 2,50, letztere um 1,25 Prozent. Bei Hansa hielt sich die Steigerung in etwas engeren Grenzen. Auf dem Bahnenmarkt profitierten Baltimore von der Dividendenerklärung wieder 3 Prozent pro Semester. Auch Canada erholten sich von ihrem gestrigen Rückgang, da die Waldbrände in Canada abnehmen sollen. Dagegen lagen Warschau-Wiener schwach, und verloren unter Realisierungen 1,50 Prozent. Auf dem Bankenmarkt überwogen leichte Besserungen, nur russische Banken lagen schwächer. Elektrizitätswerte lagen ruhig. Von Spezialwerten setzten South West Africa, die gestern nachbörslich fast um 2 Prozent anzogen, ihre Steigerung weiter fort. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter.

In der 3. Börsenstunde hielt die feste Stimmung weiter an. Besonders in Phönixaktien setzte sich die Steigerung fort. Der Kassamarkt der Industriepapiere verkehrte gleichfalls in fester Haltung.

Kassabörse.

	13./7.	14./7.		13./7.	14./7.
Wechsel Amst. k.	169,25	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,48	80,60	Ung. Goldrente	98,75	98,80
Check London	204,6	204,5	Schatzscheine	100,50	100,50
„ Paris	80,88	80,88	Sächs. Rente	88,00	88,10
Wechs. Wien	85,08	85,08	Rh.-W. Rentenbr.	100,50	100,50
„ Ital. Pl. k.	80,50	81,10	„	91,10	91,10
Russ. Noten	216,50	216,45	Rhein. XX-XXI	100,30	000,00
Privatdiskont	2¾	2¾	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	83,80	83,80	„ III-VII, X,		
„	83,80	83,80	„ XII-XVII, XXIV-		
Pr. Konsol kon.	93,90	93,90	„ XXVII, XXIX	90,60	90,06
„	83,60	83,80	„ XXVIII 16	91,00	90,75
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	87,50	87,50
Pfdb. unk. 1912	100,30	100,30	„ IX, XI, XIV	84,50	84,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,10	W. Prov.-Anl. III		
do.	89,75	89,75	unk. b. 1909	100,75	100,75
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. IV „ u. V 1915	101,25	101,25
X. unk. 10	98,90	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III, IV	90,80	90,80
VI unk. 10	99,00	100,00	do. IV, VIII,		
do. III unk. 05	90,70	90,70	X (1915)	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1890	90,10	90,10	Dortm. St.-Anl.	100,00	99,90
do. 99 unk. 09	99,60	99,50	Münster. Stadt-		
„ 86, 89	99,80	99,90	Anleihe	94,00	94,00
„ 94, 96 unk. 06	90,40	99,10	Westf. Pfdbr. 3½%	00,00	00,00
„ 1904 unk. 13	90,30	90,20	„ 4%	000,00	100,20
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind. Pr.-Al.	135,75	135,50
unk. 14	99,00	99,00	Ostafr. Zollobl.	94,25	94,00
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,75	125,80
do. 28 unk. 1917	99,40	99,50	B.-M. Bk. Elbf.	162,40	161,75
do. 29 unk. 1919	99,90	100,00	Berl. Handelsges.	167,10	167,50
do. 30, 31 unk.	000,00	100,00	Komm. & Diskb.	117,80	117,80
do. 26 unk. 14	98,10	98,10	Deutsche Bank	264,00	264,25
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Diskonto-Komm.	187,80	188,20
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	157,50	157,75
unk. 10	000,00	000,00	Essener Bankv.	132,10	132,00
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	167,75	167,75
unk. 17	100,30	100,30	Mitteldr. Bank	120,50	120,10
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Märk. Bank	106,50	106,50
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Osnabr. Bank	137,50	137,00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	114,00	114,00
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	127,80	127,80
Rumänien 1889	93,60	93,70	Schaaffh. Bv. alte	138,25	138,20
Rumänien 1898	92,20	92,10			

Produktenbörse.

Berlin, 14. Juli.

Weizen: Juli 213.00 Sept. 199.50, Okt. 199.75.
Roggen: Juli 169.25, Sept. 167,75. Okt. 168.00.
Hafer: Juli 166.25, Sept. 166.25, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli 000,00. Sept. 000,00.
Rüböl: Juli 00,00, Okt. 61,80, Dez. 61,80.
Weizenmehl 25,50 bis 27,75.
Roggenmehl 22,20 bis 23,80.

Tendenz. Außerordentliche Geschäftsstille kennzeichnete den Verkehr am heutigen Getreidemarkt. In Weizen war bis zu Abgang des Berichts noch kein Abschluß zustande gekommen. Roggen zog auf erneute Käufe für nordrussische Rechnung an. Hafer war auf Deckungen höher. Für Mais und Rüböl bestand wenig Interesse. Wetter heiß.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**; für das **Feuilleton**: i. V. Dr. **W. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.



Den erfolgreichsten Kampf gegen allen Schmutz im Hause führt

VIM

Das Putzen, Reinigen und Scheuern aller Haushaltungsgegenstände vom Keller bis zum Dach geschieht leicht ohne Mühe und schwere Arbeit mit dem neuzeitlichen Scheuer-, Polier- und Putzpulver

VIM

Bei einfachster Anwendung gewährleistet es die glänzendsten Resultate. Es darf nicht mit anderen billigen Scheuermitteln verglichen werden. // Die Fabrikation und Zusammensetzung von Vim bedeutet etwas vollständig Neuartiges auf dem Herstellungsgebiete der Hausreinigungsmittel. // Vim ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Die große bequeme und wirtschaftliche Blechstreubüchse nur 25 Pfg. Hergestellt von der

Sunlight Seifenfabrik, Rheinau (Baden)

Strohhüte.
Die noch vorrätigen Strohhüte sollen, um Platz zu schaffen, ganz billig geräumt werden.
Johs. Barella
Hut- und Pelz-Mode-Haus Zum Adler
Neubrückenstraße. b(b2

5000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter P R 685 an die Geschäftsst.

Einige Morgen Land
auf Mauritz zum Herbst auf längere Jahre zu pachten gesucht. J. Woltering, Staufenstr. 1a. Telephon 1072.

Amerikan., solide, gebr. ● Schreibmaschine ● ganz billig abzugeben. Off. unt. B A 581 an Geschäftsst.

I. Hypothek
auf Kötterei, 86 Morgen groß, von Privatmann zu leihen gesucht. Off. u. O P 3362 an die Geschäftsstelle. w2b

Suche z. 1. Sept. od. Okt. 5000 Mk. als 2. Hypoth. auf sehr gutes Objekt, nur von Selbstverleiher. Offert. unter W B 688 an die Geschäftsst.

Leere Fässer, ca. 800 Liter Inh., bill. abzug. Näh. Gesch.

Schlagsahne in Dosen
schützt vor jedem Verlegenheitsfall,
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

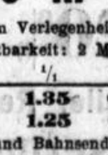
Dosen à	½	1/1	½ kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75 Qual. I.
„ „ „	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.

ff. neues Fahrrad (feines Fabrikat) billig zu verkauf. Näheres Geschäftsstelle.

Hundehütte (fast neu) bill. zu verkaufen.
Hermannstr. 19, part.

Waschmaschine,
Westfalia, billig zu verkauf. Sonnenstraße 80.

1 schweres Arbeits-

Pferd,
guter Einspänner, für 350 Mark in Münster zu verkaufen. a2a Zu erfragen Geschäftsstelle.

Ja. Doberm.-Hünd., weiße Brust, abh. gel. Promenadestr. 46.

20 000 Mk.
auf erste Hypothek, fünffache Sicherheit zu 4 bis 4¼% gesucht. Vermittler verbet. Off. u. Z 5255 bef. A. Rolef, Markt 87.

Tüchtige Vertreter
w. von einer soliden u. kulanten Kranken- u. Sterbekasse gegen hohen u. dauernden Verdienst allerorts gesucht. Günstige Tarife u. Beding. Arzt u. Medizin ganz frei. Hohes Krankengeld. Wöchentl. Auszahlung d. Unterstütz. Reservefonds dauernd 25% der Einnahmen. Meldungen an F. Verwaltung Münster i. W., Klosterstraße 62.

Schlafzimmer, nahe Hauptbahnhof, sofort gesucht. Off. u. L 2 699 a. d. Geschäftsst.

Bentheim.
Inmitten der Stadt in bester Lage ist ein schöner Bauplatz zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsstelle der Bentheimer Zeitung, Bentheim. f2a

Für einen kapitalskräftig., strebsam. Landwirt suche ich ein Kolonat zur Größe von 100 bis 200 Morgen zu pachten.
Billerbeck, 12. Juli 1911.
B. Witte.

Gr. Trumeauspiegel, Tisch u. 6 Stühle, alles fast neu, weg. Platzm. billig abzugeb. Besicht. 10—12, 3—5 Uhr. Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Unterb. Teppich zu kaufen gesucht. Offerten u. G G 695 an die Geschäftsstelle.

Verloren
von einem armen Lehrling ein 50 Mark-Schein auf d. Wege Ludgeristraße - Cloergasse - Stubengasse. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Meld. an die Annoncen-Exped. E. Pendel, Ludgeristr. 12 erb.

Junger Kaufmann sucht abends Unterricht in englischer Sprache. Off. mit Preisangabe unter K 5253 bef. A. Rolef, Markt 87.

Sekundaner sucht Lehrer f. Mathematik, um sich für das Examen vor der Kommission vorzubereiten (desgl. f. Englisch und Französisch). Offerten unter A A 689 an die Geschäftsstelle.

Ein leicht.
Jagdwagen,
9 sitz., preiswert zu verkaufen. Brüll 8.

Unreines Blut!
Wer öfters 1 Tasse echten amerik. schwarzen Franguilatees trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten,
Verstopfung
nicht kennen. Greift nie an. Garant. unschädlich. Wohlschmeckend. Hüten Sie sich vor Fälschungen. Niemals lose, nur rote, plombierte Originalpakete.
Reform-Drogerie Fritz Marquard, Rothenburg 46. a8a

Zu kaufen gesucht ein a2a
Ladenreal
mit Theke, pass. für Kolonialw. Off. m. Preis an die Geschäftst. erbeten unter N N 701.

Empfehle von w2b
Ia. Kälbern:
Brust und Blatt
à Pfund 80 Pfg.,
Nackenstücke
à Pfd. 75 Pfg.
G. Schrage
Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik.
Eigene Kaltlufthallen.
Fernruf 77.

Wachtelhündchen,
weiß mit braunen Flecken, auf den Namen Thora hör., entlaufen. Wiederbr. Belohn. Königstraße 46.

Althoffs Wohlfeile Woche

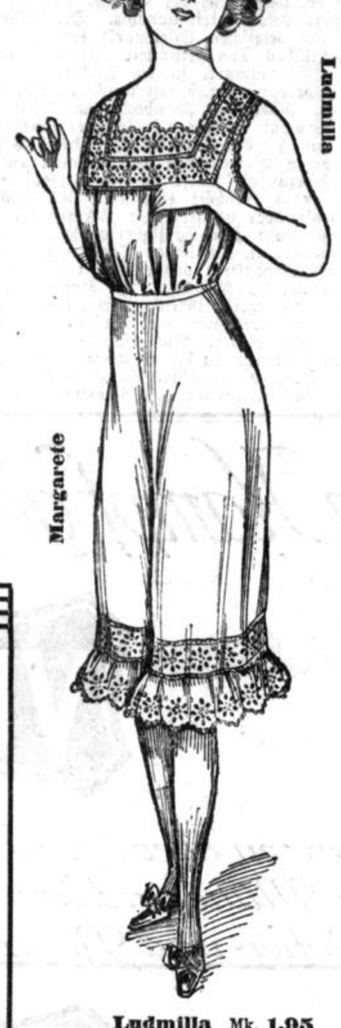
Heute grosse Neu-Auslage in sämtlichen Abteilungen.

Im Spezial-Wäsche-Geschäft von **B.** Leffmann, Ludgeristrasse **75**

»Aussergewöhnlich billiges Angebot!«



Amanda Mk. **1.95**
Passenhemd in Renforcé mit Stikkerei-An- u. Einsatz u. Säumchengarnierung.



Ludmilla Mk. **1.95**
Fantasiehemd in Renforcé mit Stickerei-An- und Einsatz.

Margarete Mk. **1.95**
Kniebeinkleid in Renforcé mit Stickereiansatz.

Jedes Taghemd
Jedes Beinkleid
Jede Nachtjacke
Mark **1.95**

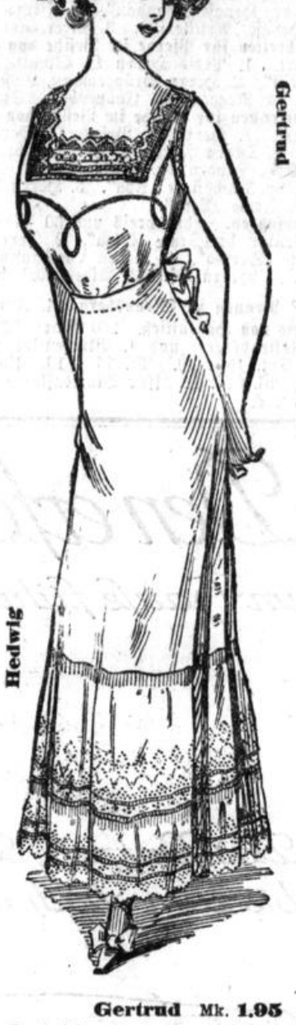


Dorothea Mk. **3.90**
Damenhemd in Renforcé mit Feston und Banddurchzug

Elisabeth Mk. **1.95**
Kniebeinkleid in Renforcé mit Stickereiansatz



Franziska Mk. **1.95**
Passenhemd in Renforcé mit imitiert. Dreizack-Handlanguette und 2 reihiger Hohlnaht.



Gertrud Mk. **1.95**
Fantasiehemd in Renforcé mit Feston, Banddurchzug u. Hohlnahtgarnierung.

Hedwig Mk. **3.90**
Stickereirock in Renforcé mit Ansatz u. hochgesticktem Volant.

Jedes Nachthemd
Jeder Rock
Jede Garnitur
Mark **3.90**



Katharina Mk. **1.95**
Nachtjacke in gerauht Croisé mit Stickerei und Säumchen.

:: :: Diese Wäsche ist in meinem Schaufenster ausgestellt. :: ::

Diese enorm billigen Preise gelten nur bis zum 25. dieses Monats.

75 Ludgeristrasse **B. Leffmann** Ludgeristrasse **75**

Das **Vorlesungs-Verzeichnis d. Universität Greifswald** für das Winter-Semester 1911—12 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

Ia. helle
Trockentreber
sofort wie in laufender Lieferung hat abzugeben. w3a
Glückauf-Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Gelsenkirchen.
Mustersendung auf Wunsch.

Reelle Heirat.
Bess. Mädchen aus sehr achtb. Fam., gutm., tücht. im Haush., 7000 Mk. Verm., s. zw. Heirat die Bekanntsch. eines achtb., gut kath., ält. Herrn, 40—50 J., in sicherer Lebensst. Beamt. bevorz. Off. u. R R 3383 a. d. Gesch.

Ehrenhaft!
Jg. Geschäftsmann, hübsche stattliche Erscheinung, Inhab. eines erstkl. Maler- und Anstreicher-Geschäfts, durchschn. Verdienst 5000—6000 Mark, wünscht die Bekanntschaft einer kath. Dame zwecks Heirat. Damen, die auf ein glückliches Heim reflektieren, mögen vertrauensvoll ihre Offerten, möglichst mit Bild, unter **A Z 909** postlagernd Wattenscheid richten.

---

25 000 Mark
auf 1. Hypothek auf Haus od. Bauerngut v. Privatmann z. verleihen. Näh. Geschäftsst.

Gummischlauch,
neu u. tadellos, 30 m lang, ¾" weit, wird als **Gelegenheitskauf** billig abgegeben.
Königstraße 48, rechts.

Auffällig
sind nicht passende oder heller gewordene
Haarflechten
Wie natürlich
dagegen
sind unsere vom eigenen Haar nicht zu unterscheidenden und sich anerkannt vorzüglich tragenden
Zöpfe,
die bei unserer enormen Auswahl zu fast jedem Haar genau passend am Lager sind.
Zöpfe von 1.50 M. an bis zu den feinsten.
Unterlagen von 30 Pfg., mit Deckhaar v. 2.25 M. an.
Anfertigung prompt.
Versand per Nachnahme.
H. Monhof,
Bogenstraße 7.

B. H. Franke
Brauerei u. Wirtschaft.
Ausschank von **hellem u. dunklem Bier** zu den bekannt billigen Preisen.
Empfehle **Flaschenbier** in kleinen und großen Flaschen **äußerst billig.**

Kanarienklub und Vogel-Schutzverein „Edelroller".
Sonntag, den 16. Juli:
Sommerfest
bei Riemer zum Heidekrug (Mauritz).
Von 3½ Uhr nachmittags ab: Musikalische Unterhaltung, Preisschießen, Würfel- u. Kinderspiele, **Tanz** usw.
Um zahlreiche Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder wird gebeten. Gäste willkommen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Hotel Kaiserhof.
Heute Samstag, abends 8 Uhr
Garten-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung **Strolch-Konzert** im Wintergarten.

---

225. Preuss. Klassen-Lotterie.
Habe noch einige Lose in diversen Abschnitten abzugeben.
Preise der Lose sind:

1/1	1/2	1/4	1/8
Mk. 40.—	20.—	10.—	5.— für jede Klasse.

Rote-Kreuzlose per Stück Mk. 3.30.
H. Odendahl, Kgl. Lotterie-Einnehmer
Ludgeristrasse Nr. 11. 12a

Graelstraße.
Welcher Hauseigentümer ist willens, in d. Nähe d. Leostr. e. Laden zu brechen? Miete dens. a. läng. Jahre. N. Exp.

Stud. phil. erteilt **Nachhilfestunden.**
Wermelingstr. 54, part.

Schuhmacher-
Nähmaschine, fast neu, billig zu verkauf. Sonnenstr. 80. *

Wegen Lagerräumung und zu großen Einkaufs gebe
Malley-Harrys Garbenbinder, neuestes System
in Kisten oder montiert zu **sehr billigem Einkaufspreise** ab. Für gute Funktion Garantie. Wo, sagt die Gesch.

Groß. stark. Handwagen
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

» Heirat. «
Besserer Geschäftsmann in den 30er Jahren, mit schöner Wohnungseinrichtung, sucht Bekanntschaft mit kath., geb. Dame mit etwas Vermögen. Diskretion Ehrensache.
Offerten unter **M M 3379** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Saub. Bettl. m. Spr.-N. z. verk. zw. 10 u. 4 U. N. Exp.

Nur noch heute
Braune Woche bei S. Marcus!
Braune Schuhwaren, Sandalen, Sportschuhe
mit **10** bis **20%** Rabatt
Einzelpaare, Modelle, Reisemuster
mit großer Preisermässigung.
S. Marcus,
Fernruf 31. **Roggenmarkt 9.**

» Margareten-Fest «
zu Wolbeck
wird gefeiert am **Sonntag,** den 16. Juli, wozu einladet
Wwe. C. Thier. *

Sonntag nachmittag 2 Uhr
Ausflug nach Senden
auf dem Kanal mit dem
Motorboot Deutz.
Fahrpreis hin und zurück 2.— Mark.

Brieftauben-Verein
»Luftkreuzer«
Münster i. W.
feiert am Sonntag den 16. ds. Mts. sein diesjähriges
Sommerfest
beim Wirt Herrn **Kranefeld.**
Preiskegeln, Würfeln, Schießen usw.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.
Versammlung
am Sonntag, den 16. Juli
Verein Süd abends 8 Uhr im Saale Bischof, Hammerstraße. Vortrag: „Das Leben der Zigeuner." (Kaplan Nonhof.)
Verein Überwasser: Sommerfest bei Laumann, Senefelderstraße. Abmarsch mit Musik um 2¾ Uhr vom Vereinslokal.

Der vorstehenden Festlichkeit wegen bleiben meine Anlagen, Saal und Kegelbahn für die Festteilnehmer reserviert. **B. Laumann.**

Kath. Gesellen-Verein.
Dienstag abend 8¾ Uhr:
Versammlung
der Ehrenmitglieder.
— **Vortrag** —
und Besprechung eines Ausfluges nach Wolbeck.

Die Herren Ehrenmitglieder, namentlich die Mitglieder der Gesangsabteilung, werden freundlichst gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Grantmann, Präses.

„Ornis"



Verein für Geflügelzucht und Tierschutz zu MÜNSTER i/W.
Sonntag, den 16. Juli cr.:
Ausflug mit Familie
zur Wirtschaft Stübbe (Abschnittstor).
Preisschießen, Preiskegeln, Damen- und Kinderspiele.
Beginn 3 Uhr.
Der Vorstand.

Christl. Gewerkschaften.
Versammlungen
im Laufe der Woche:
Gutenberg-Bund,
Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Tillmann.

Gärtner,
Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.

Holzarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Pape.

Metallarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Stegemann.

Maler u. Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.

Pflasterer u. Steinhauer,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Löckmann, Bergstr.

Schuh- u. Lederarbeiter,
Montag abend 8½ Uhr bei Stegemann.

Am Mittwoch entschlief sanft, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche,
Fräulein
Elisabeth Schlattmann
Inhaberin des goldenen Erinnerungskreuzes,
im 80. Jahre eines frommen, arbeitsamen Lebens.
Sie wirkte über 50 Jahre in meines Großvaters, Vaters und in meinem Hausstande in treuer Hingebung.
Wir werden ihrer stets in größter Dankbarkeit gedenken.
Münster, 14. Juli 1911.
Prof. Dr. Wormstall
u. Geschwister.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 16. Juli, nachmittags 3½ Uhr, von Hagedornstr. 5—6 aus; das Seelenamt am Montag, 17. Juli, morgens 8 Uhr, in der St. Servatii-Kirche.

An milden Gaben
gingen bei uns ein:
Frater Paulus-Paderborn (Mission Indien):
Aus Rinkerode 21,00
früher: 50,00
Mk. 71,00
St. Josephsheim-Berlin N 58:
Ungenannt 1,50
früher: 11,00
Mk. 12,50
Weitere Gaben nehmen gern entgegen.
Geschäftsstelle des Münster. Anzeigers und Volkszeitung,
Michaelisplatz 9.